



Jahresbericht 2017

Hilfe zur Selbsthilfe

Help



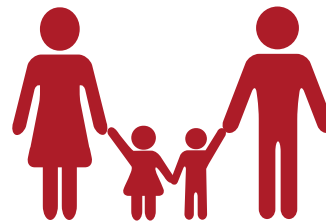
Inhalt

Unsere Hilfe auf einen Blick	03
Vorwort	05
Damit aus Not Perspektive wird	06
Unternehmer auf Melkschemeln	07
Hilfe auf der Flucht	08
Rohingya: Ein Leben ohne Heimat	10
Hungersnot im Südsudan	12
Unser Helfer im Südsudan	14
Perspektiven durch Klimaschutz	16
Nothilfe und Selbsthilfe weltweit	18
Unser Sektor-Portfolio	20
Bericht des Vorstands	21
Grundlagen der Organisation	23
Gremien und ihre Aufgaben	24
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	25
Finanzbericht	27
Projekte 2017	34
Impressum	39

Unsere Hilfe auf einen Blick

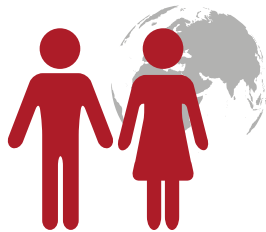


23 Projektländer



rund 4 Mio. Begünstigte

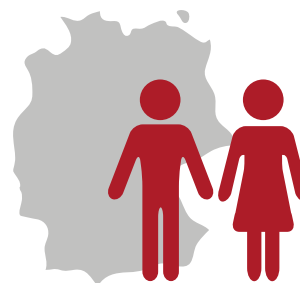
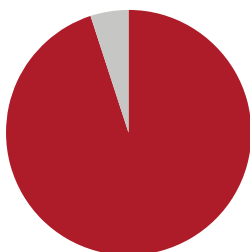
460 Mitarbeiter
weltweit



30 Mio. Euro
Projektvolumen



ca. 95% der
Spenden
fließen in
Projekte



27 Mitarbeiter
in Deutschland



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf die anhaltend großen humanitären Herausforderungen hat Help auch 2017 wieder mit Empathie und Nachhaltigkeit reagiert und Hilfe geleistet für knapp vier Millionen Menschen in Not in 23 Ländern weltweit. Damit sich etwas bewegt und verändert, dafür engagieren sich in Bonn und weltweit 460 Kolleginnen und Kollegen.

Unser langjähriger Kollege Tamim Aslamy hat es für mich auf ganz besondere Weise zum Ausdruck gebracht, warum wir alle so leidenschaftlich für unseren Job brennen:

„Wenn ich sehe, dass das Ergebnis meiner Arbeit ein Glas sauberes Wasser in den Händen eines Kindes ist, eine sichere Schule oder eine gepflasterte Straße, die eine kranke Mutter in ein Krankenhaus bringt... Dann bereitet mir das unendliche Befriedigung und Glück, es hilft mir, all die Risiken und Herausforderungen zu vergessen, denen wir täglich gegenüberstehen.“

Es ist kein leichter Berufsweg, doch auch nach über 25 Jahren bei Help – Hilfe zur Selbsthilfe sind für mich diese Erlebnisse der Motor der täglichen Arbeit. 2017 war wieder ein Jahr mit großen Herausforderungen: Der zermürbende Krieg in Syrien belastet die Menschen. Die Auswirkungen von Krieg und Vertreibungen

und die Folgen der Fluchtbewegungen sehen wir alltäglich in den Medien und sie beschäftigen uns auch in Deutschland in besonderem Maße. Der Hunger im Südsudan ist erneut drastisch angestiegen. Hunger ist eine stille Waffe, die als erstes die Schwachen, vor allem die Kinder tötet.

Solange Fluchtursachen nicht behoben werden, fliehen Menschen.

sondern die Folgen der Fluchtbewegungen sehen wir alltäglich in den Medien und sie beschäftigen uns auch in Deutschland in besonderem Maße. Der Hunger im Südsudan ist erneut drastisch angestiegen. Hunger ist eine stille Waffe, die als erstes die Schwachen, vor allem die Kinder tötet.

Was ich mir für die Zukunft wünsche – neben einer nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation möglichst aller Menschen weltweit – ist vor allem auch ein Rückgang an Verrohung und Abstumpfung. „Niemand setzt seine Kinder in ein Boot, wenn es für sie nicht sicherer ist als an Land“, sagt die somalisch-britische Autorin Warsan Shire. Solange Fluchtursachen nicht behoben werden, fliehen Menschen. Und deshalb werden wir genau daran im Sinne unserer „Hilfe zur Selbsthilfe“ weiterarbeiten. Damit Menschen in ihrer Heimat ein Auskommen haben und aus Not Perspektive wird. Und solange Menschen aus Not aus ihrer Heimat fliehen müssen, brauchen sie unseren Schutz und Überlebenshilfe. Humanitäre Hilfe und nachhaltige Entwicklung sind unser Auftrag. Denn wir nehmen die Menschenwürde und den Schutz der Menschen ernst.

Danke für Ihre Unterstützung. Wir brauchen sie heute und in Zukunft mehr denn je. Nahrung und jedes weitere Glas sauberes Wasser in den Händen eines Kindes werden ihre Wirkung nicht verfehlen.

Ihre



Karin Settele
Geschäftsführerin





Damit aus Not Perspektive wird

Unsere Vision ist eine Welt, in der Not, Armut und soziale Ungerechtigkeit überwunden sind und alle Menschen ihr Leben eigenständig meistern und in Würde, Frieden und Sicherheit selbstbestimmt leben können.

„Help – Hilfe zur Selbsthilfe“ ist eine Organisation im Bereich der Nothilfe, Übergangshilfe und Hilfe zur Selbsthilfe. Die Gründung am 15. August 1981 am Frankfurter Flughafen markiert den Start der über die Jahre wachsenden Hilfe für notleidende Menschen.

Help ist weltweit in 23 Ländern für Menschen in Not im Einsatz

Help leistet Hilfe für Menschen in Not, oftmals ausgelöst durch Naturkatastrophen und politische Konflikte, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Weltanschauung. In akuten Notsituationen helfen wir durch zielgerichtete und kosteneffiziente Soforthilfe. Wir verteilen Nahrungsmittel, Wasser sowie Güter für den alltäglichen Bedarf. Sobald es die Situation vor Ort zulässt, engagiert sich Help

beim Wiederaufbau aller Lebensbereiche: Nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ fördert Help die Anstrengungen der Betroffenen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft nachhaltig zu verbessern und die Verwundbarkeit von Gemeinschaften durch neue Konflikte oder extreme Naturereignisse zu verringern. Der Mensch und die Erhaltung seiner Würde stehen dabei immer im Mittelpunkt unseres Handelns.

Bedarfsgerecht und an den lokalen Gegebenheiten orientiert

Unsere Hilfe ist an den Bedürfnissen der Menschen und den lokalen Gegebenheiten ausgerichtet. In 15 Ländern unterhalten wir lokale Büros, die die Projekte effizient umsetzen. In fast allen Ländern kooperieren wir mit lokalen Partnerorganisationen, die ihre Expertise in die Projekte und deren Umsetzung einbringen. Bei unserer Arbeit richten wir uns an internationalen Standards hinsichtlich Qualität und Wirkung aus: Konkret orientieren sich diese in der Praxis am Handbuch des Sphere Projects „Humanitäre Charta und Mindeststandards in der humanitären Hilfe“ und den neun Kernstandards für Qualität und Rechenschaft, den sogenannten Core Humanitarian Standards (CHS) for Quality and Accountability.



Bosnien: Zukunft sichern

Unternehmer auf Melkschemeln

Geboren und aufgewachsen im ländlichen Šišava, in Bosnien und Herzegowina, zwangen die Jugoslawienkriege die Brüder Mladen und Branislav Vojinović 1994 zur Flucht. Nach ihrer Rückkehr standen die beiden vor dem Nichts. Mit kleinen Hilfsarbeiten sicherten sie ihr Überleben und sparten jede Mark, um in ihre Zukunft investieren zu können. Zuerst kauften sie zusätzliches Land, dann eine Kuh für die Viehzucht. Die harte Arbeit lohnte sich: Heute besitzen die Brüder zehn Kühe, vier Jungtiere und einen Stier.

Durch eine Informationskampagne von Help wurden Mladen und Branislav auf die Fördermöglichkeiten für Kleinunternehmer aufmerksam. Die Brüder bewarben sich erfolgreich um eine Melkmaschine und einige andere Geräte. „Die Melkmaschine hat uns sehr geholfen. Die Kühe werden nun maschinell gemolken, sodass die Produktion merklich gestiegen ist“,

sagt Branislav. Dank dieser erfolgreichen Investition beliefern die Brüder mittlerweile eine Molkerei in dem nahe gelegenen Städtchen Travnik.

Hilfe zur Selbsthilfe: Keine Milchmädchenrechnung

Mladen und Branislav, die nach ihrer Flucht nur knapp 22 Euro im Monat verdienten, erwirtschaften heute monatlich 1.250 Euro. „Auf jeden Fall sind wir sehr zufrieden mit unserem bisherigen Erfolg, denn wir verfügen endlich über ein regelmäßiges Einkommen“, erklärt Mladen stolz. Dank der Unterstützung durch Help ist es den Brüdern gelungen, eine gesicherte Existenz aufzubauen und wieder mit Hoffnung an die Zukunft zu denken. Sich auf ihren Erfolgen auszuruhen kommt für die beiden aber nicht in Frage, im Gegenteil: Bald wollen sie in die Käseproduktion einsteigen.

UNSERE HILFE WIRKT

- ▶ Seit 2005 hat Help bereits 2.017 Kleinunternehmer bei der Gründung oder Weiterentwicklung ihrer Betriebe unterstützt.
- ▶ Mehr als 80 Prozent der geförderten Klein- und Familienunternehmen konnten sich erfolgreich auf dem Markt etablieren und haben sich somit eine langfristige Existenz aufgebaut.
- ▶ Die Unternehmer zahlen Steuern und Abgaben, die auch den Kommunen zugutekommen.
- ▶ 75 Prozent der Befragten verdienen bis zu 4.000 Euro pro Jahr. Bei zehn Prozent liegt der Verdienst sogar noch höher und übersteigt somit das durchschnittliche Jahreseinkommen in Bosnien und Herzegowina.
- ▶ Die durchschnittliche Unterstützung durch Help beträgt 1.500 Euro pro Person. Abhängig von der Art des Gewerbes wird dieser Betrag innerhalb von 10 bis 24 Monaten über Steuern und Abgaben in den regionalen Wirtschaftskreislauf zurückgeführt.

Hilfe auf der Flucht

Seit 2011 ist Syrien Schauplatz eines dramatischen Konflikts, der bereits über 200.000 Tote forderte. Sechs Millionen Syrer sind innerhalb ihres Heimatlandes auf der Flucht und über sechs Millionen Menschen haben ihre Heimat verlassen. Nach Schätzungen sind 13 Millionen Syrer auf humanitäre Hilfe angewiesen. Help engagiert sich in Syrien, auf der sogenannten Balkanroute und in Deutschland für Flüchtlinge aus Syrien und anderen Herkunftsländern.

Deutschland

Integration und Zukunftsperspektiven von Flüchtlingen in Deutschland fördern wir durch die Vermittlung von Deutschkursen, Praktika und Ausbildungsplätzen. „Willkommenslotsen“ beraten Unternehmen und Betriebe, die Flüchtlingen einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen wollen.



Serbien

In enger Zusammenarbeit mit dem Serbischen Roten Kreuz und dem serbischen Flüchtlingskommissariat verteilt Help in den ehemaligen Transitzentren in Sombor und Kikinda Nahrungsmittel und Hygieneartikel und trägt damit entscheidend zur verbesserten Situation der in den Zentren gestrandeten Flüchtlinge bei. Um Spannungen zwischen den lokalen, aufnehmenden Gemeinden und den Flüchtlingen vorzubeugen und abzubauen, bietet Help für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Serben Projekte zur Einkommenssicherung an.



Griechenland

In Kooperation mit griechischen Organisationen stellt Help Rettungswagen mit spezieller pädiatrischer Ausstattung zum Nottransport von Babys und Kleinkindern bereit. Die Lebenssituation der Flüchtlinge in Griechenland verbessern wir durch Hilfspakete mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln sowie durch psychosoziale Beratung. Während des Asylverfahrens helfen wir durch Rechtsberatung und Begleitung. Und zur Integrationsförderung bieten wir Workshops, Sportaktivitäten an. Ein Fokus dabei liegt in der Unterstützung von alleine fliehenden Müttern und ihren Kindern, die in unserer Flüchtlingsunterkunft Mosaico House in Athen einen sicheren Ort finden.



Syrien

Bereits seit 2012 leistet Help humanitäre Hilfe für Inlandsflüchtlinge in Syrien. Wir unterstützen die vom Bürgerkrieg betroffenen Menschen in der Region Homs und im Großraum Damaskus. Help versorgt sie mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Babynahrung, Hygiene- und Küchenartikeln. Einige Personen unterstützen wir zudem mit Miet- und medizinischen Beihilfen. In Al Hussainiyah südlich von Damaskus stellt Help die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung für 45.000 Menschen wieder her.



Jordanien

Viele Flüchtlinge leiden unter Kriegstraumata. Help bietet in Jordanien kostenlose Behandlungen für Flüchtlinge an und bildet im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Berliner Charité über 100 Psychologen, Psychiater und Allgemeinmediziner zu Trauma-Therapeuten aus. Zur Verbesserung der Lebenssituation von Flüchtlingen außerhalb der Camps engagiert sich Help für die Instandsetzung von Wohnraum. Die außerhalb der Camps lebenden Flüchtlinge sowie notleidende Gastgemeinden unterstützen wir mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Winterkleidung und Decken.



Rohingya in Bangladesch



Ein Leben ohne Heimat

Sie kamen in der Nacht und verwandelten die Dunkelheit in ein Inferno. Mit äußerster Brutalität brannte Myanmars Armee die Dörfer der muslimischen Rohingya nieder. Seit Beginn der Militäroffensive im August 2017 flüchteten fast 700.000 Rohingya vor der Gewalt über die Grenze in das benachbarte Bangladesch. Ihre Heimat, im Rakhine-Staat im Westen von Myanmar, bietet keine Sicherheit mehr. Familien ließen über Nacht ihr Zuhause zurück und nahmen nur mit, was sie tragen konnten. Help leistete Nothilfe und engagierte sich für die geflüchteten Menschen in den Camps in Bangladesch.

Die Angst ist stärker als das Heimweh

Khadija und ihre Familie ist eine von 2.000 Familien, die Help unterstützte. Die junge Frau lebt gemeinsam mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in einer notdürftig aufgestellten Hütte aus Bambusstangen und Plastikplanen. Die Kinder sind sieben Jahre und vier Monate alt. Sie müssen die Hütte mit zwei weiteren Familien teilen. Ihre Schwester und ihr Bruder kamen bei dem Überfall der Militärs ums Leben. „Sie starben während des Überfalls auf mein Dorf. Uns war klar, wir müssen hier weg! Wir mussten an unsere Kinder denken und sind noch in der Nacht geflohen.“ Help versorgte Khadija und ihre Familie mit Decken und Matten, sauberem Trinkwasser und Kleidung für ihr vier Monate altes Baby.

Die Situation für die Rohingya hatte sich seit Jahren verschlechtert. In dem mehrheitlich buddhistischen Myanmar sind die muslimischen Rohingya seit vielen Jahren schwerer Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt. Von der Regierung ihres Heimatlandes werden sie nicht als Staatsbürger anerkannt und sind daher der Willkür von Polizei und Militär schutzlos ausgeliefert. Eine Rückkehr kommt deshalb für viele nicht in Frage. Die Angst vor neuen Überfällen ist stärker als das Heimweh. Deshalb ist unser Selbstverständnis, Nothilfe stets mit Nachhaltigkeit zu verknüpfen, für die Zukunft der Menschen in den Flüchtlingslagern in Bangladesch entscheidend.

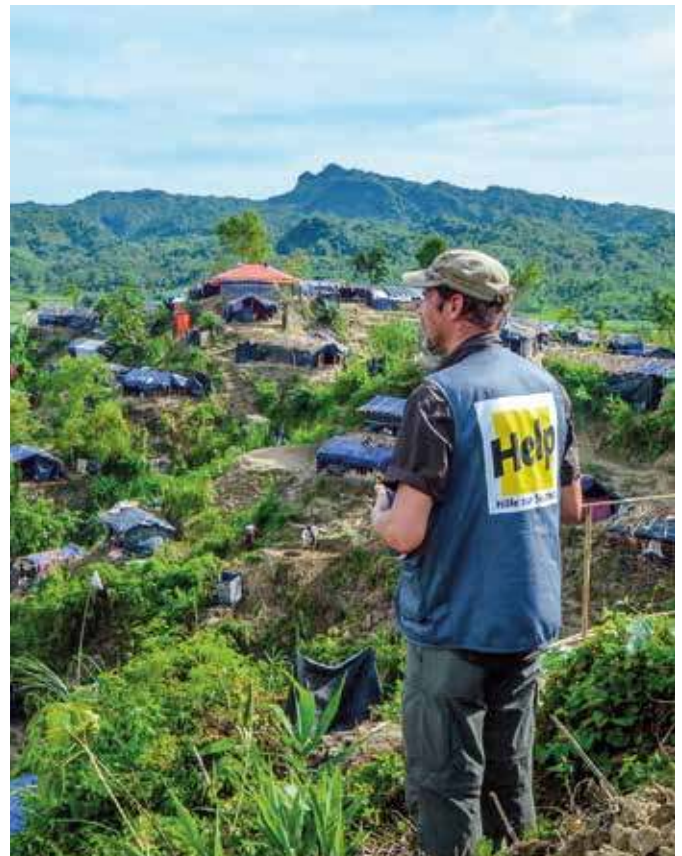
DAS HABEN WIR ERREICHT

- ▶ 19 Wasserverteilungspunkte eingerichtet
- ▶ 5 Sammelstationen für Regenwasser aufgestellt
- ▶ 60 Toiletten und 60 Duschen gebaut
- ▶ 60 Wasserkomitees gegründet
- ▶ 2.000 Familien mit Decken, Matten, Solarlampen, Küchenutensilien, Kleidung, Moskitonetzen und Hygieneartikeln ausgestattet

Wasser schenkt Lebensqualität

Sauberes Wasser verhindert die Ausbreitung von Seuchen und Krankheiten und ist überlebenswichtig. Eine nachhaltige und effektive Methode an sauberes Wasser zu gelangen, ist das Speichern von Regenwasser während der Monsunzeit. Hierfür hat Help Tanks aufgestellt, in denen das Wasser für die Flüchtlinge aufgefangen und gefiltert wird. Zusätzlich hat Help Brunnen gebohrt, Wasserleitungen verlegt und 19 verschiedene Verteilungspunkte eingerichtet. Über 20.000 Liter Trinkwasser stehen den Menschen zur Verfügung.

Latrinen und Duschen gewährleisten die Hygiene und somit die Gesundheit der Geflüchteten. Damit die Sanitäranlagen auch in Zukunft in Stand gehalten werden, haben wir Wasserkomitees gegründet und geschult. Jedes Komitee besteht aus fünf Personen, die verantwortlich sind für die Reinigung und einfache Wartungs- und Reparaturarbeiten. Hierdurch haben die Rohingyas in den Camps nicht nur 2017, sondern auch in Zukunft sauberes Wasser. Darüber hinaus verteilten wir an über 10.000 Menschen Moskitonetze, Solarlampen, Kleidung, Babykleidung, Küchenutensilien und Hygieneartikel.





Hungersnot im Südsudan

Menschenleben retten

Der Südsudan gilt als eines der ärmsten Länder der Welt. Seit fünf Jahren wütet in dem jüngsten Staat der Welt ein blutiger Bürgerkrieg, der 4,3 Millionen Menschen zur Flucht zwang. Die Hälfte der Südsudanesen, etwa 6,6 Millionen Menschen, haben nicht genug zu essen. Hinter diesen abstrakten Zahlen stehen Kinder, die spielen wollen, Eltern, die hoffen, dass ihre Kinder es einmal besser haben und Jugendliche, die sich nach Perspektiven sehnen.

Der Krieg und die damit verbundene Nahrungsmittelkrise mündete Anfang 2017 erneut in einer Hungersnot. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier richtete sich per Videobotschaft an die Nation und bat um Spenden für die hungernden Menschen.

Doch wann spricht man überhaupt von einer Hungersnot?

Eine Hungersnot wird dann ausgerufen, wenn mindestens 30 Prozent der Menschen unterernährt sind und täglich weniger als 2.100 Kalorien zu sich nehmen. Zwei von Zehntausend Menschen sterben täglich an den Folgen der Unterernährung im Südsudan.

Verantwortlich für das immense Ausmaß an Leid im Südsudan ist der Bürgerkrieg, der eine verheerende Verkettung von Folgen mit sich bringt: 80 Prozent der Südsudanesen sind auf den eigenen Anbau von Nahrungsmitteln angewiesen. Mit ihrer Flucht verlieren sie ihr Land und damit ihre Lebensgrundlage. Sie werden abhängig von fremder Hilfe. Diejenigen, die bleiben, haben hohe Ernteausfälle. Nahrungsmittel werden im gesamten Land knapp und können kaum noch bezahlt werden. Mit dem Hunger kommen die Betroffenen an ihre physischen Grenzen, werden schwach, arbeitsunfähig und können den Teufelskreis aus eigener Kraft nicht mehr durchbrechen.

Unterernährung bekämpfen

Schon weit vor dem Ausruf der Hungersnot engagieren sich internationale Hilfsorganisationen, um die Menschen frühzeitig

vor dem Hungertod zu bewahren. Help ist bereits seit 2011 in dem afrikanischen Land aktiv und hat die Hilfsmaßnahmen 2017 mit einer Aufstockung um zwei Millionen Euro der wachsenden Not angepasst. Dadurch werden jährlich unter anderem 4.000 unterernährte Kinder in zwölf Behandlungszentren vor dem Hungertod gerettet. Zu viele Mütter und Väter mussten machtlos miterleben, wie ihre geschwächten Kinder verhungerten. Die Verzweiflung der Eltern und das Gefühl von Ohnmacht entbehren jeglicher Vorstellungskraft.

Zukunft sichern durch Infrastruktur und Hygiene

Nach den Sphere Mindeststandards im Bereich Wasser-, Sanitärversorgung und Hygieneaufklärung benötigt ein Mensch abhängig von Klima, sozialen und kulturellen Normen sowie Nahrungsmittelarten und persönlicher Physiologie 15 Liter Wasser pro Tag. Im Südsudan stellt neben der existenziellen Nahrungsknappheit die Wasserversorgung ein weiteres Problem dar. Lange Fußmärsche trennen die Vertriebenen und Gemeinden von sauberen Trinkwasserquellen. Viele Menschen entnehmen den nächstgelegenen Pfützen und verdreckten Bächen verunreinigtes Wasser, das zu Durchfallerkrankungen und Todesfällen führen kann.

Help bohrte in weiten Teilen des Landes 174 neue Brunnen und setzte 40 Tiefbrunnen wieder instand. Zur Instandhaltung der Wasserquellen wurden Wasserkomitees gebildet sowie 61 Pumpmechaniker ausgebildet. Mit dem Bau von insgesamt 1.550 stabilen Latrinen sollen sich die hygienischen Bedingungen verbessern. Dazu zählt auch die Entsorgung von 600 benutzten Latrinen, um der Ausbreitung von Infekten und Krankheiten entgegenzuwirken und weitere unnötige Todesopfer zu vermeiden. Für die Verbesserung der Hygienestandards bildete Help 100 Personen aus, die andere über grundlegende Hygienemaßnahmen aufklären. Außerdem erhielten 4.500 Haushalte Eimer und Kanister, um Wasser transportieren und lagern zu können. Dadurch verhindert Help unnötiges Leid und schafft Strukturen, die ein Leben in Würde ermöglichen.

DAS HABEN WIR ERREICHT

- ▶ Hilfe für ca. **172.000** Betroffene
- ▶ Bau von **12** Zentren zur Behandlung von Unterernährung, in denen wir **30** Krankenpfleger ausbilden und jedes Jahr **4.000** stark unterernährte Kinder behandeln.
- ▶ Bau und Reparatur von **174** Brunnen, die **87.000** Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgen.
- ▶ Bildung von **174** Wasserkomitees, die für die tägliche Instandhaltung der Wasserstellen verantwortlich sind.
- ▶ Ausbildung von **61** Pumpenmechanikern
- ▶ Wasserkanister für **10.000** Haushalte
- ▶ Bau von **1.550** Latrinen
- ▶ Entsorgung von **600** benutzten Latrinen
- ▶ Hygiene-Schulungen für **70.000** Menschen
- ▶ Hygieneartikel für **1.500** Mädchen speziell für die Menstruationshygiene
- ▶ Saatgut und landwirtschaftliches Gerät an **1.200** Haushalte verteilt



Unser Helfer im Südsudan

„Die Großzügigkeit der Spender lässt meinen inneren Motor laufen!“

Die Arbeit in einem so konfliktreichen Land wie dem Südsudan ist für Helfer riskant. Ein Gespräch mit dem Landeskoordinator Fernandez Sajero Lucheveleli, der aus Kenia stammt:

Seit dem Ausbruch des Bürgerkrieges 2013 wurden 95 humanitäre Helfer getötet, davon 28 im vergangenen Jahr. Warum sind die Helfer selbst so in Gefahr?

Wir sind keine direkten Ziele. Aber die Menschen, die unsere Hilfe am meisten brauchen, leben in den umkämpften Gebieten. Auf dem Weg dahin kann man als Helfer zwischen die Fronten geraten. Wenn wir merken, es wird geschossen, dann

hilft nur eins: Wagen wenden und so schnell wie möglich einen sicheren Ort anfahren.

Waren Sie schon in bedrohlichen Situationen?

Ja oft! Meine Kollegen und ich sind immer sehr angespannt, wenn wir einen militärischen Check-Point passieren müssen. Die Kontrollposten dort sind extrem misstrauisch gegenüber

jedem – auch wenn man in einem Auto sitzt, das einer Nichtregierungsorganisation gehört. Nicht selten stehen die Soldaten unter dem Einfluss von Drogen, was ihre Urteilsfähigkeit trübt. Bei der leisesten Provokation haben die ihren Finger am Abzug. Daher gehören zu unserer Ausbildung auch deeskalierende Gesprächstechniken.

Woher das Misstrauen sogar gegenüber Hilfsorganisationen?

In einem Krieg werden Ortsfremde schnell als Spione verdächtigt. Wir machen daher immer deutlich, wer wir sind und welche Hilfe wir bringen, und dass wir zu keiner Partei gehören. Die Leute erkennen inzwischen unser Logo von unseren Fahrten übers Land, und auch weil wir bewusst in den lokalen Medien auftreten.

Je erkennbarer Sie sind, desto sicherer also?

Ja, deswegen sprechen wir bei unseren Besuchen in Dörfern oder Camps auch mit allen Menschen, fragen Frauen, Kinder, Alte und Menschen mit Behinderung genauso nach ihrer Meinung wie die Familienväter, Dorfchefs oder Campleiter.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie noch?

Wir sind immer in der Gruppe unterwegs, alle unsere Autos sind mit Funkgeräten und GPS ausgestattet. Gefährlich sind vor allem die Gebiete, die von Rebellen kontrolliert werden. Ist die Situation auf den Straßen zu riskant, nutzen wir manchmal auch den Flugservice der Vereinten Nationen. Dank unseres Sicherheitskoordinators, der mit anderen Hilfsorganisationen im Land eine Skype-Gruppe gebildet hat, erfahren wir täglich, wie die Lage in den verschiedenen Regionen ist.

Dürfen Sie nachts unterwegs sein?

Nein, wir müssen von unseren Fahrten bei Einbruch der Dunkelheit wieder in unsere Zentrale zurückgekehrt sein oder, bei längeren Fahrten, in sicheren Unterkünften stoppen.

Haben Sie bewaffnete Wachen auf Ihren Fahrten dabei?

Nein, wir sind nie bewaffnet. Das widerspräche dem Prinzip der Unparteilichkeit und würde unserem Ruf schaden.

Was hilft Ihnen, trotz der bedrohlichen Situation Ihre Arbeit so unbeirrt fortzusetzen?

Die Leidenschaft, Bedrängten zu helfen und das Gefühl, Teil einer Lösung zu sein, auch wenn es oft winzige Schritte sind, das ist mein innerer Motor. Dass dieser Motor laufen kann, ist den vielen Spendern zu verdanken. Ihre Großzügigkeit verändert hier Leben drastisch zum Besseren. Die Dankbarkeit, die uns Helfern entgegenschlägt, diese Momente, in denen ich strahlende oder erleichterte Gesichter sehe, sie machen die Risiken wett, denen wir hier ausgesetzt sind.





Perspektiven durch Klimaschutz

Wir haben nur diesen Planeten

Knapp 6.000 Kilometer spannt sich die Sahelzone über den afrikanischen Kontinent. Sie markiert den Übergang von der lebensfeindlichen Sahara im Norden zu den fruchtbaren Savannen des Südens. Für die arabischen Karawanenführer wirkte die üppige Landschaft einst wie die Küste eines endlosen Sandmeeres, weshalb sie die Region El Sahel – „das Ufer“ – nannten.

In Folge des Klimawandels hat das einst so hoffnungsvolle Wort seine positive Wirkung verloren. In der Region nimmt der Regen kontinuierlich ab, immer öfter kommt es zu schweren Dürren, die Hungersnöte mit tausenden Todesopfern nach sich ziehen. Hinzu kommen rund 4,5 Millionen Flüchtlinge, die ihre Heimat aufgrund von Krieg und Gewalt, aber auch wegen der veränderten Lebensbedingungen verlassen mussten. Diese Vielzahl an Menschen stellt die ressourcenarme Region vor zusätzliche Herausforderungen.

Energie für neue Ideen

Effektiver Klimaschutz und nachhaltige Technologien sind der einzige Weg, um die Lage der Menschen im Sahel dauerhaft zu verbessern. Help will daher die Umweltbelastung in der Regi-

on reduzieren und gleichzeitig bessere Lebensbedingungen für Flüchtlinge und Gastgemeinden schaffen.

Im Flüchtlingslager Goudébou im Nordosten von Burkina Faso hat Help 2017 die lauten und umweltschädigenden Diesel-Generatoren – bisher die einzige Energiequelle – durch Solarmodule ersetzt. Auf diese Weise werden die CO₂-Emissionen drastisch gesenkt und saubere Energie für die Wasserversorgung des Camps gewonnen.

Hoffnung säen durch Sonnenenergie

Ohne die hohen Kosten für Diesel lässt sich das Wasser in Goudébou auch effektiver in der Landwirtschaft einsetzen. Zwei Hektar neue Ackerfläche können zukünftig bewässert und von 150 Familien für den Gemüseanbau genutzt werden. Auf diese Weise verfügen die Flüchtlingsfamilien langfristig über genug Nahrung sowie ein stabiles Einkommen.

Auch außerhalb von Burkina Faso engagiert sich Help mit zahlreichen Projekten für effektiven Klimaschutz, indem wir vor allem auf nachhaltige und umweltfreundliche Technologien setzen.

Hilfe für Mensch und Umwelt

Philippinen: Lebensraum für Korallen

Die Menschen auf der Insel Leyte leiden bis heute unter den Folgen des Taifuns Haiyan, der 2013 verheerende Schäden auf der ganzen Insel anrichtete. Die meterhohen Wellen zerstörten auch große Teile der Korallenriffe. Die Riffe sind Lebensraum für eine Vielzahl von Fisch- und Pflanzenarten. Aber auch den Menschen in der Region, die seit Jahrhunderten vom Fischfang leben, dienen sie als Lebensgrundlage. Help macht die Unterwasserwelt mit Hilfe von rund 3.600 „Jackstones“ wieder bewohnbar. Diese Blöcke aus Kalk, Sand und Zement bieten Korallen den perfekten Nährboden. Ein neuer Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt entsteht, der langfristig auch den Fischfang in der verarmten Region wiederherstellt.



Tschad: Wasser ist Leben

Im Tschad ist Wasser enorm kostbar und ein umkämpftes Gut. Vor allem ist die Versorgung der rund 600.000 Menschen im Land, die ihre Heimat aufgrund von Krieg und Terror verlassen mussten, ein großes Problem. Immer wieder kommt es zwischen den Flüchtlingen im Land und der lokalen Bevölkerung zu blutigen Auseinandersetzungen um die knappen Ressourcen. Help hat daher im Flüchtlingscamp Am Nabak die größte solarbetriebene Wasseranlage des Tschads eröffnet. Rund 100.000 Flüchtlinge und Einheimische werden umweltfreundlich und günstig mit Trinkwasser versorgt. Dafür wurde Help 2013 auch mit dem Deutschen Solarpreis ausgezeichnet. In den Wadis, den ausgetrockneten Flussläufen im Osten des Tschads, baut Help zudem 24 Flussschwellen, durch die in der Regenzeit große Mengen Wasser gestaut werden, die allmählich den Grundwasserspiegel anheben. Das Projekt gewährleistet langfristig die stabile Wasserversorgung der ganzen Region.

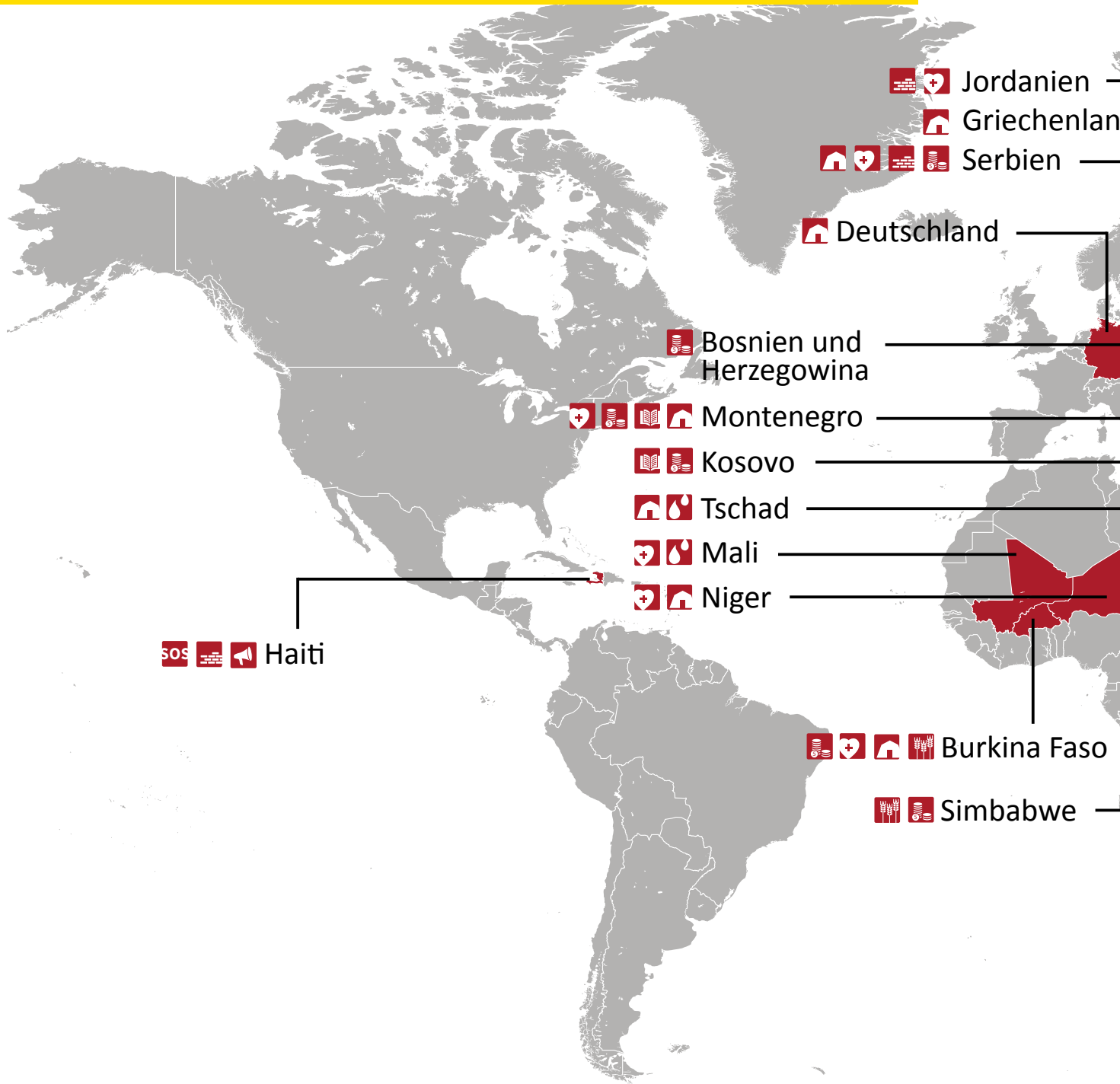


Afghanistan: Zukunft sichern mit Biogas

Afghanistans Bergregionen sind extrem arm an Rohstoffen. In den strengen Wintern wird mit Öl, Holz oder Kohle geheizt. Das belastet die Umwelt und die Gesundheit der Familien. Husten ist der ständige Begleiter von Jung und Alt. In Bamyán im Herzen Afghanistans hat Help daher gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung Biogas-Anlagen errichtet, um zukünftig Energie auf nachhaltige und klimaschonende Weise zu gewinnen. In den Anlagen, die vor allem auf Bauernhöfen stehen, werden Abfälle wie Kuhdung oder Essensreste vergoren. Das dadurch entstandene Gas wird zur Erzeugung von Elektrizität eingesetzt. Kochen und Heizen ist durch die Biogas-Anlagen wesentlich einfacher, umweltfreundlicher und gesünder geworden.



Nothilfe und Selbsthilfe weltweit



Wasser



Wiederaufbau



Klimaschutz



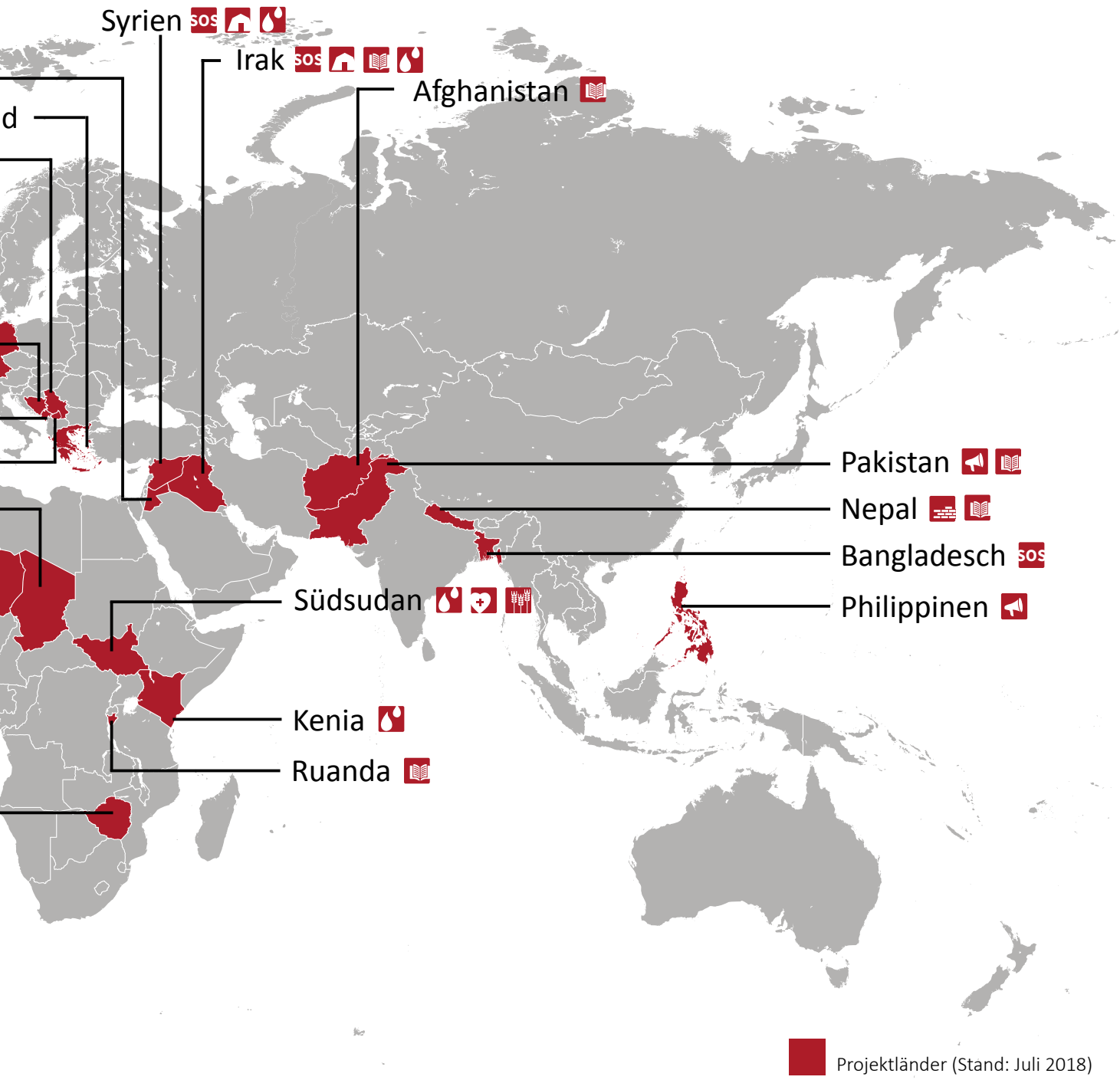
Katastrophenvorsorge



Bildung



Flüchtlinge



Ernährung



Nothilfe



Existenzsicherung



Gesundheit

Unser Sektor-Portfolio

Help – Hilfe für alle Bereiche des Lebens



Bildung

Gesellschaftlicher Wandel und Entwicklung beginnen mit Bildung. Dazu gehören Projekte zur Schul- und Berufsausbildung.



Einkommen

Wieder aus eigener Kraft den Lebensunterhalt zu verdienen, ist immer das wichtigste Ziel der Menschen, denen wir helfen. Ausstattungshilfen und ein Basistraining in Unternehmensführung hilft Existenzgründern beim Start in die Selbstständigkeit.



Ernährung

Mit Nahrungsmittelverteilungen und landwirtschaftlichen Programmen zur Selbsthilfe schafft Help eine Grundversorgung für hungernde Menschen. Langfristiges Ziel ist immer die verbesserte Selbstversorgung.



Flüchtlinge

Krieg, Verfolgung, Naturkatastrophen – die Gründe für eine Flucht sind vielfältig. Wir helfen Flüchtlingen und intern Vertriebenen auf der Flucht und in der neuen Heimat mit Soforthilfe und langfristiger Unterstützung.



Gesundheit

Help sorgt für medizinische Behandlung, den Bau von Krankenhäusern und Gesundheitsstationen und die Bereitstellung von Medikamenten in Notsituationen.



Katastrophenvorsorge

Besser gerüstet bei der nächsten Katastrophe, heißt die Devise. Dazu gehören Evakuierungspläne, freiwillige Einsatzgruppen, Trainings und Katastrophensets mit Werkzeug und Erste-Hilfe-Kästen. Wir verbessern so die Selbsthilfefähigkeiten und die Vorsorge der Bevölkerung.



Klimaschutz

Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe. Help verwendet in seinen Projekten nach Möglichkeit erneuerbare Energien, zum Beispiel Solarpumpen bei der Wasserversorgung.



Nothilfe

Help-Katastrophenhelfer verteilen, was am dringendsten gebraucht wird: Zelte, Decken, Nahrungsmittel, Wasser und Hygieneartikel.



Wasser

Help schafft in seinen Projekten Zugang zu sauberem Trinkwasser, baut und entsorgt Latrinen und bietet Hygieneschulungen an.



Wiederaufbau

Help schafft solide Unterkünfte und Infrastruktur als Wiederaufbauhilfe nach Katastrophen, meist verknüpft mit Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Bericht des Vorstands

Allgemeine Geschäftsentwicklung von Help

Help hat 2017 Projekte mit einem Volumen von insgesamt 30 Mio. Euro durchgeführt. Im Vorjahr belief sich das Projektvolumen auf 31,7 Mio. Euro. Von diesen 30 Mio. Euro an Projektausgaben stammen 25,6 Mio. Euro aus öffentlichen Mitteln und 4,4 Mio. Euro aus Spenden von Partnern und eigenen Spendeneinnahmen. Die Gesamterträge inklusive Rücklagenveränderung belaufen sich auf 32,2 Mio. Euro und sind damit auf Vorjahresniveau. Help hatte 2017 ein etwas niedrigeres Projektbewilligungsvolumen von 30 Mio. Euro als im Vorjahr, was auch darauf zurückzuführen ist, dass in den Vorjahren einige mehrjährige Projekte bewilligt wurden. Insgesamt implementierte die Organisation 2017 ein laufendes Projektvolumen von durchschnittlich 55 Mio. Euro.

Hauptgeber der öffentlichen Mittel waren das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie die Schwedische Regierung über SIDA (Swedish International Development Cooperation Agency). Help führte 2017 Projekte in 23 Ländern durch. Das Sektorportfolio weltweit umfasste Sofort- und Nothilfe, Flüchtlingshilfe, Existenzsicherung, Bildung, WASH (d.h. Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene), Gesundheit, Wiederaufbau, Katastrophenvorsorge und Querschnittsaufgaben wie Klimaschutz. Insbesondere in den Ländern mit dem höchsten Volumen an Neubewilligungen, hier Irak, Serbien und Simbabwe mit jeweils zwischen 3,5 bis 6,2 Mio. Euro, sind die langen Projektlaufzeiten von teilweise bis Ende 2019 und auch bis Mitte 2020 erwähnenswert.

Die Mittelakquise bei öffentlichen Gebern verläuft bei Help seit Jahren erfolgreich. Um den stetig wachsenden Anforderungen der humanitären Krisen gerecht zu werden, hat Help im Jahr 2017 mit einer strategischen Neuaufstellung begonnen. Gezielt werden in den nächsten Jahren Investitionen in die Personalentwicklung vorgenommen. Durch drei Stabstellen, Interne Revision, Qualitätssicherung und Compliance, die direkt der Geschäftsführung unterstellt sind, wurden bereits in den vergangenen Jahren die Grundsteine für die Weiterentwicklung gelegt.

Die Ausgaben für Verwaltung lagen bei 824,4 Tsd. Euro und damit mit 4,9 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die Spendeneinnahmen insgesamt sind 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 28,4 Prozent angestiegen. Sowohl die eigenen Spen-

deneinnahmen, als auch die weitergeleiteten Spenden anderer Organisationen – allen voran von Aktion Deutschland Hilft – fielen höher aus. Die weitergeleiteten Spenden aus unserem Bündnis Aktion Deutschland Hilft beliefen sich 2017 auf 3,4 Mio. Euro (Vorjahr rund 2,6 Mio. Euro) und sind damit deutlich gestiegen. Die Entwicklung ist damit eindeutig besser als auf dem Gesamtspendenmarkt. Das erhöhte Spendenvolumen geht nicht nur auf den Eingang zweier Testamentsspenden zurück. Die Investitionen für den Relaunch der Website und den Ausbau der Online-Werbemaßnahmen haben zu einem deutlich höheren Spendenergebnis im Online-Bereich beigetragen. Ebenso hat die humanitäre Hungerkatastrophe in Afrika viele Menschen zum Spenden bewegt. Nach wie vor ist der Ausbau von unseren Kampagnen im öffentlichen Raum sehr wichtig. Mit diesem Fundraising-Instrument der Face-to-Face-Werbung konnte Help im Jahr 2017 seine Dauerspendsen weiter erhöhen.

Die Ausgaben für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit von Help beliefen sich 2017 auf 862,6 Tsd. Euro. Die Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr um rund 59,4 Tsd. Euro gestiegen, weil weitere Investitionen in Fundraising und Marketing getätigt wurden. Die Investition in Außenwerbung und Online-Werbung ist von zentraler Bedeutung beim Ausbau des Bekanntheitsgrads. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising konzentrieren sich auf die wesentlichen Instrumente Direktmarketing, Dialogmarketing und Online-Marketing bei sparsamem Mitteleinsatz. Ein Ausbau der Markenbekanntheit und damit Investitionen in Außenwerbung sind jedoch unerlässlich. Unsere Zusammenarbeit 2017 fokussierte sich auf talk2move für Kampagnen im öffentlichen Raum (teilweise erfolgsabhängig vergütet), Direktmarketing mit GFS Fundraising Solutions, auf die Agenturen i-gelb, Medienarchitekten und morefiremedia im Online-Bereich, K2 I agentur für kommunikation für die Gestaltung von Printmedien sowie Newsaktuell und Zimpel für die Medienansprache. In der Spendenverwaltung unterstützt uns Stehli Software Dataworks.

Vermögenslage und Liquidität

Während das Vorjahresergebnis durch eine Projektmittlrückzahlung negativ beeinflusst war, konnte das Jahr 2017 mit einem Überschuss in Höhe von 420 TEUR abgeschlossen werden. Hieraus ist auch eine zeitnahe Verwendung der Spendenmittel erkennbar. Die gegenüber dem Vorjahr geringeren Bankbestände spiegeln sich in den geringeren Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Zuwendungen wieder. Die noch nicht geflossenen Zusagen an Gebermitteln zum 31.12.2017 bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Nach wie vor sind Fremdmittel die wesentliche Einnahmequelle, jedoch sind Spenden erforderlich, um die notwendigen Eigenmittel beistellen zu können. Die Finanzlage ist weiterhin durch eine Überdeckung der Verbindlichkeiten durch Forderungen und liquide Mittel gekennzeichnet.

Personalentwicklung

Im Jahr 2017 wurden bei Help im Jahresdurchschnitt insgesamt 37 Mitarbeiter beschäftigt, davon 27 im Inland und 10 weltweit im Ausland tätig. Zusätzlich wurden drei Aushilfen auf Mini-job-Basis beschäftigt. Die Organisation wird unterstützt durch 35 Ehrenamtliche, davon sind 30 Mitglieder der Gremien.

Der derzeitige Stellenschlüssel stellt sicher, dass das Kernteam die satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann. Die Bearbeitung des Jahresabschlusses und die Gehaltsabrechnungen wurden auch 2017 wieder an einen Steuerberater ausgelagert.

Insgesamt haben 18 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an 20 Fortbildungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, Buchhaltung/Finanzen, Interne Revision/Controlling, Qualitätssicherung, projektbezogene Trainings sowie Erste Hilfe und Sprachkursen teilgenommen. Die Mitarbeiterfluktuation bei Help ist weiterhin erfreulich niedrig, die Arbeit wird konstant und erfahren umgesetzt. Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge bei Help betragen 85.095 Euro, 85.078 Euro und 71.407 Euro, die der Geschäftsführung (Geschäftsführerin und zwei Stellvertreter) betragen zusammen 227.909 Euro.

Prognose

Insbesondere aufgrund der anhaltenden Flüchtlingsströme wird der humanitäre Bedarf weltweit auch 2018 und in den folgenden Jahren nach unserer Einschätzung nicht zurückgehen. Die Anzahl von Menschen, die durch kriegerische Konflikte, Auswirkungen des Klimawandels oder Naturkatastrophen auf kurzfristige Nothilfe und langfristige nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe, Schaffung von Zukunftsperspektiven und Erhöhung der Resilienz angewiesen sind, bleibt auf einem Höchststand.

Die politische Lage lässt kaum Hoffnung auf Entspannung in den Krisenherden dieser Welt zu. Help wird dieser Situation weiterhin damit begegnen, dass wir die notleidende Bevölkerung mit unserem Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen. Eine große Herausforderung sind für uns die Flüchtlingsströme durch Griechenland und Serbien, bzw. die jetzt zurückkehrenden Migranten nach Serbien. Wie auch am Projektvolumen ersichtlich, haben wir uns dieser Herausforderung gestellt. Mehr als 6,2 Mio. Euro neues Projektvolumen – also 22 Prozent des Gesamtvolumens – wurde im Jahr 2017 für Serbien akquiriert. Wir werden unsere langjährigen Maßnahmen zur Armutsbekämpfung und sozialen Integration in der Region weiterführen, haben aber auch auf den akuten Bedarf an humanitärer Hilfe von Transitflüchtlings reagiert. Ferner unterstützt Help die

Reintegration von Geflüchteten, hauptsächlich Roma, die freiwillig aus der Europäischen Union zurückkehren.

Die Akquise weiterer Projektmittel in den nächsten Jahren wird auf gleichbleibendem Niveau erwartet, allerdings wird die verspätete Haushaltsverabschiedung des Bundestags zu einer leichten Reduzierung 2018 führen. Im Bereich der Spendeneinnahmen ist mit den üblichen Schwankungen durch die hohe Katastrophenabhängigkeit auch weiterhin zu rechnen. Der Grundstock an planbaren Dauerspandeneinnahmen wird diese Schwankungen jedoch etwas abmildern. Für das Jahr 2018 haben wir ein ausgeglichenes Ergebnis geplant.

Risiken und Chancen

Der Aufbau eines Risiko-Management-Systems wird bei Help stets weiter verfolgt und im Rahmen der übergreifenden Qualitätssicherung und Governance-Fragen zusammen mit anderen Hilfsorganisationen auch von VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe) in den Arbeitsgruppen vorangetrieben. Help hat frühzeitig den Stellenwert der Qualitätssicherung und Risikominimierung erkannt und Instrumente zur Qualitätssicherung, allen voran Richtlinien für Mitarbeiter zu verschiedenen Bereichen, sukzessive erstellt und/oder angepasst, welche nun auch kontinuierlich adaptiert werden. Neben Risiken der Projektarbeit sind hier Risiken im Bereich Datenschutz, Gemeinnützigkeit, Markenschutz, Haftungsfragen, Fürsorgepflichten des Arbeitgebers und finanzielle Risiken in der Mittelbewirtschaftung zu nennen. Drei Stabstellen, eine Mitarbeiterin zur Qualitätssicherung in der Projektarbeit, eine Mitarbeiterin für die Interne Revision und eine weitere Stabsstelle für Compliance und Controlling, unterstützen die Geschäftsführung den Anforderungen gerecht zu werden.

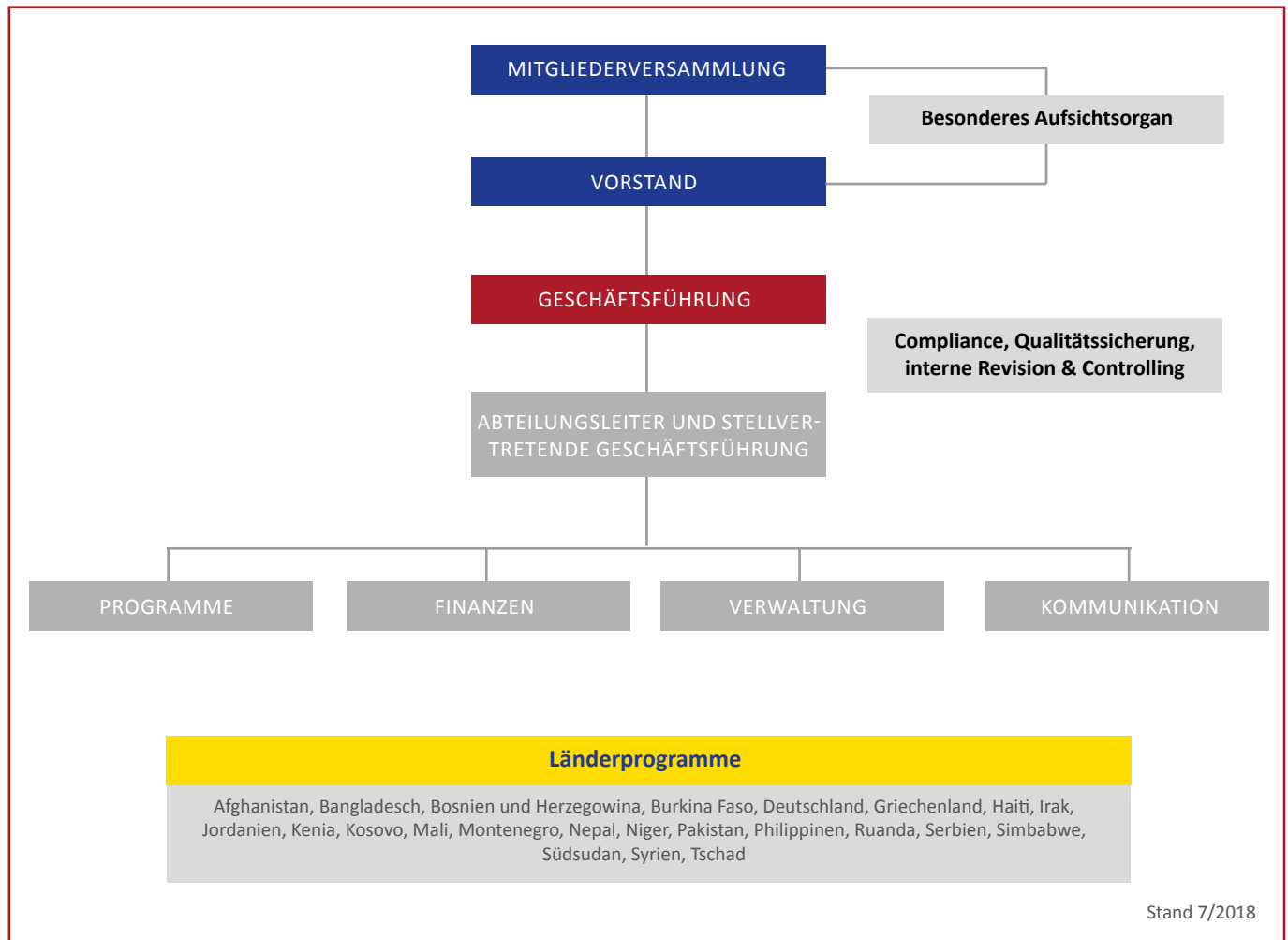
Insbesondere die Migrationspräventions-, aber auch die Reintegrationsmaßnahmen für Flüchtlinge und andere sozial benachteiligte Gruppen werden in den nächsten Jahren im Vordergrund stehen. Die von Help praktizierte Hilfe zur Selbsthilfe und die langjährige Erfahrung, sowie das globale Netzwerk zu lokalen und internationalen Akteuren wird es Help ermöglichen, adäquate und bedarfsorientierte Hilfe zu leisten. Im ersten Halbjahr 2018 beschäftigten sich die Geschäftsstelle und der Vorstand von Help intensiv damit, Chancen für die zukünftige Ausrichtung sowohl im Bereich der Projektarbeit als auch des Fundraising zu identifizieren, sich den aktuellen Marktentwicklungen zu stellen und dies in einen Strategie-Prozess einfließen zu lassen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu verzeichnen.

Rudolf Bindig, Vorsitzender
Klaus-Jürgen Hedrich, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Georg Kippels, stellvertretender Vorsitzender

Organigramm



Grundlagen der Organisation

Help – Hilfe zur Selbsthilfe e. V. ist ein eingetragener Verein, der 1981 gegründet wurde, um Menschen in Not zu helfen. Der Verein hat seinen Sitz in Bonn und ist in das Amtsregister Bonn unter der Nr. VR 4650 eingetragen. Er verfolgt unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Die Leitlinien der Arbeit von Help bestimmen sich durch die satzungsgemäßen Aufgaben wie Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe weltweit durch Einkommen schaffende Maßnahmen, Wiederaufbau, Ernährungssicherung, Bildung und Gesundheit sowie Kampagnen und Bildungsarbeit in Deutschland.

Der Verein wird geführt von einem ehrenamtlichen Vorstand, der sich einer Geschäftsführung bedient. Der Vorstand und das Besondere Aufsichtsorgan zur Kontrolle werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Vorstandswahlen finden im Rhythmus von vier Jahren statt. Das Besondere Aufsichtsorgan wird ebenfalls für vier Jahre gewählt. „Help – Hilfe zur Selbsthilfe“

wurde von Bundestagsabgeordneten gegründet und führt diese Tradition in seiner Gremienbesetzung auch heute noch fort. Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und der Einwerbung von Mitteln bedient sich Help zusätzlich eines Kuratoriums mit Vertretern wichtiger Partnerorganisationen und Firmenpartnern. 2017 fanden vier Vorstandssitzungen und drei Sitzungen des Besonderen Aufsichtsorgans (davon eine virtuell) sowie eine Mitgliederversammlung in Berlin und eine Kuratoriumssitzung mit dem Oberbürgermeister der Stadt Bonn Ashok Sridharan in Bonn statt.



Die Satzung ist zu finden unter:
www.help-ev.de/wer-wir-sind/vision-und-mission/



Gremien und ihre Aufgaben

UNSER VORSTAND

- ▶ Rudolf Bindig (MdB a.D. SPD/Vorsitzender)
- ▶ Klaus-Jürgen Hedrich (MdB a.D. CDU/
Parl. Staatssekretär a.D./stellv. Vorsitzender)
- ▶ Angelika Josten-Janssen
- ▶ Dr. Georg Kippels (MdB CDU/stellv. Vorsitzender)
- ▶ Gudrun Kopp (MdB a.D. FDP/Parl. Staatssekretärin a.D.)
- ▶ Stefan Liebich (MdB Die Linke)
- ▶ Dr. Obeidullah Mogaddedi
- ▶ Manuel Sarrazin (MdB Bündnis 90/Die Grünen)
- ▶ Dagmar G. Wöhl (MdB a.D. CSU/ Parl. Staatssekretärin a.D.)

Der Vorstand im Sinne des §26 BGB (Vorsitzender und Stellvertreter) vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Der Vertretungsvorstand ist einzeln vertretungsberechtigt und führt die Vereinsgeschäfte.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- ▶ Dr. Naim Assad
- ▶ Uwe Baust (Mitglied d. Vorstands Stadtparkasse
Düsseldorf)
- ▶ Gerd Berendonck
- ▶ Rudolf Bindig (MdB a.D. SPD)
- ▶ Bernd Dreesmann
- ▶ Katja Dörner (MdB Bündnis 90/Die Grünen)
- ▶ Prälat Dr. Martin Dutzmann, Evang. Kirche Deutschland
- ▶ Uli Fischer (MdB a.D. Bündnis 90/Die Grünen)
- ▶ Dr. Hans Günther Frey
- ▶ Erich G. Fritz (MdB a.D. CDU, Vorstandsvorsitzender
Georg Kraus Stiftung)
- ▶ Angelika Graf (MdB a.D. SPD)
- ▶ Klaus-Jürgen Hedrich (MdB a.D. CDU/Parl. Staatssekretär
a.D.)
- ▶ Dr. Barbara Höll (MdB a.D. Die Linke)
- ▶ Anette Hübinger (MdB a.D. CDU)
- ▶ Dr. Uwe Janssen
- ▶ Katharina Jestaedt (Kommissariat der deutschen Bischöfe)
- ▶ Angelika Josten-Janssen
- ▶ Ulrich Kelber (MdB SPD/Parl. Staatssekretär a.D.)
- ▶ Volkmar Klein (MdB CDU)
- ▶ Jörg Leske (Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender
NAK-karitativ)
- ▶ Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (MdB a.D. FDP/
Bundesjustizministerin a.D.)
- ▶ Daniela Ludwig (MdB CSU)
- ▶ Dr. Obeidullah Mogaddedi
- ▶ Prof. Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl (MdEP CDU)
- ▶ Christian Schmidt (MdB CSU/Bundeslandwirtschafts-
minister a.D.)
- ▶ Marco Wanderwitz (MdB CDU/Parl. Staatssekretär)

Die Mitgliederversammlung genehmigt allgemeine Richtlinien, den Haushaltsplan, Änderungen der Satzung, wählt die Rechnungsprüfer und den Vorstand.

BESONDERES AUFSICHTSORGAN

- ▶ Erich Georg Fritz (MdB a.D. CDU, Vorstandsvorsitzender
Georg Kraus Stiftung)
- ▶ Dr. Barbara Höll (MdB a.D. Die Linke)
- ▶ Bernd Klippert (ehem. Geschäftsführer NAK-karitativ)

Das Besondere Aufsichtsorgan überwacht den Vorstand und berichtet der Mitgliederversammlung.

UNSER KURATORIUM

- ▶ Uwe Baust (Mitglied d. Vorstands Stadtparkasse
Düsseldorf)
- ▶ Bärbel Dieckmann (Präsidentin der Deutschen
Welthungerhilfe)
- ▶ Prof. Dr. Volker Echtermeyer (Chirurg)
- ▶ Dr. Hans-Ulrich Heininger
(Mitglied bei Rotary International)
- ▶ Ulrich Kelber (MdB SPD, Parl. Staatssekretär a.D.)
- ▶ Heinz-Joachim Kersting (Vorstand Projekte Hilfswerk der
Deutschen Lions)
- ▶ Bernd Klippert (ehem. Geschäftsführer NAK-karitativ)
- ▶ Dr. Claudia Lücking-Michel (MdB a.D. CDU)
- ▶ Dr. Karl-H. Rolfes (Vorsitzender der Geschäftsführung
Autobahn Tank und Rast GmbH)
- ▶ Ashok Sridharan (Oberbürgermeister der Bundesstadt
Bonn)

Das Kuratorium fördert die Vereinsarbeit durch seine Wirkung in der Öffentlichkeit.

Alle Gremienmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Weitere Infos finden Sie in unserer Satzung und auf www.help-ev.de/transparenz.

Stand 2/2018



Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit sind jeden Tag im Einsatz, um diese Welt ein Stück sicherer und gerechter zu machen. Diese Arbeit wäre ohne die Unterstützung durch Spenden nicht möglich. Wir müssen zudem ein Sprachrohr für die Menschen sein, deren Not kaum Gehör findet. Mit Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und bei Veranstaltungen haben wir auch 2017 auf unsere Arbeit aufmerksam gemacht.

Online

Die Zukunft ist digital! Unter diesem Motto haben wir 2017 unseren Online-Auftritt weiter verbessert. Im Fokus standen der Ausbau unserer Website und unserer Social-Media-Plattformen. Wir haben über aktuelle Einsatzfälle und Neuigkeiten informiert, unser Online-Marketing intensiviert, Online-Spenden noch einfacher und sicherer gestaltet sowie mehr kreative Möglichkeiten eröffnet, sich für Menschen in Not einzusetzen. Hierzu gehören unter anderem Geschenkspenden, Spendenaktionen sowie Facebook-Spenden.

Presse

2017 stand der Hunger in Afrika immer wieder in den Schlagzeilen. Unser Projektkoordinator für den Südsudan, Fabian Nolde, war als Experte zur Lage im Südsudan in den ARD Tagesthemen mit einem Interview vertreten. Zudem haben wir über den anhaltenden Krieg in Syrien, das Rohingya-Flüchtlingsdrama in Bangladesch und viele weitere Themen informiert.

Veranstaltungen

„Du siehst mich“ war die Losung des Kirchentages in Berlin, bei dem Help mit einem Informationsstand vertreten war. Auch beim Bonner Kultur- und Begegnungsfest, dem Tag der Vereinten Nationen sowie dem Kongress der Deutschen Lions in Berlin war Help dabei. Bei der Aktion „Unsere Hände sind gebunden“ haben wir uns zusammen mit anderen Hilfsorganisationen vor dem Berliner Bundestag der Forderung nach Zugang zu den belagerten Gebieten in Syrien angeschlossen. In Kooperation mit dem Bildungs- und Familienzentrum „Vielinbusch“ in Bonn richtete Help ein Azubi-Speed-Dating aus, das geflüchtete Personen und kleine bis mittelständische Unternehmen zusammen gebracht hat.

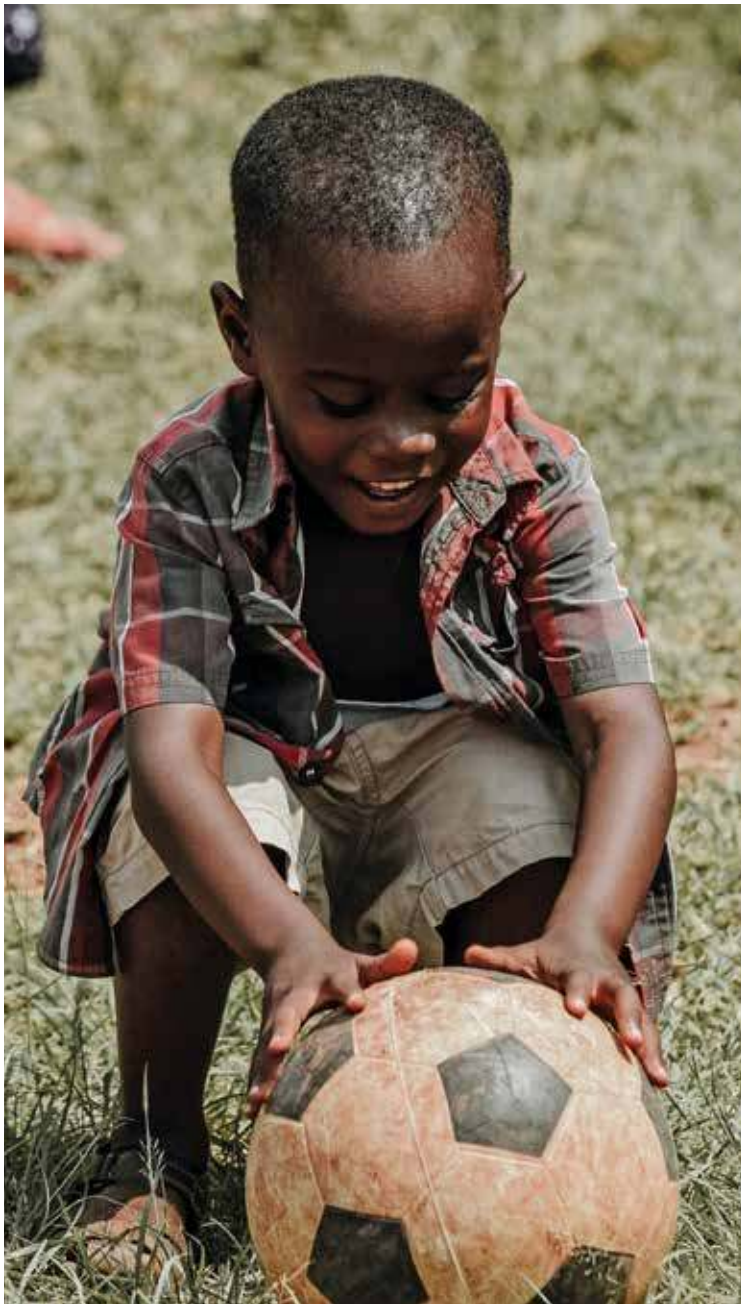
Spendenaktionen

Immer wieder wollen Menschen nicht einfach nur spenden, sondern auch aktiv sein. Mit kreativen Aktionen machen sie auf Krisen aufmerksam und sammeln Spenden. Auch 2017 haben sich viele Menschen ins Zeug gelegt und unsere Hilfsprojekte mit Marathonläufen, Fußballspielen, Geburtstagsfeiern und sogar mit den eigenen Bärten unterstützt. Wir danken euch von Herzen für euer Engagement.



Immer auf dem Laufenden – mit unserem Help-Newsletter:
www.help-ev.de/newsletter





Finanzbericht

EINNAHMEN (EUR)	2017	2016
Spenden	5.726.463	4.460.762
<i>davon allgemeine Spenden</i>	1.467.064	1.085.151
<i>davon zweckgebunden:</i>		
<i>Aktion Deutschland Hilft</i>	3.388.337	2.614.433
<i>Bündnis Entwicklung Hilft</i>	80.000	0
<i>andere Organisationen</i>	457.112	752.229
<i>sonstige Spenden</i>	0	1.300
<i>davon Erbschaften</i>	332.403	5.810
<i>davon Bußgelder</i>	0	450
<i>davon Aufwandsspenden</i>	1.547	1.389
zweckgebundene Zuwendungen	25.564.499	27.223.778
Zinserträge	2	2
übrige Erträge	730.847	868.724
Gesamterträge	32.021.811	32.553.266

MIT EINEM TESTAMENT ETWAS BLEIBENDES HINTERLASSEN

Zunehmend entscheiden sich unsere treuen Spenderinnen und Spender dafür, Help auch über die eigene Lebenszeit hinaus nachhaltig zu unterstützen, indem sie uns in ihrem Testament mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis bedenken. Im vergangenen Jahr haben wir so einen beeindruckenden Betrag an Testamentsspenden erhalten. Diesen Spenderinnen und Spendern danken wir posthum an dieser Stelle ganz herzlich.

Die Erstellung eines Testaments gibt Ihnen die Möglichkeit, über das eigene Leben hinaus etwas zu bewirken und Spuren zu hinterlassen. Wenn auch Sie Mitverantwortung für die Welt von Morgen übernehmen und unsere Hilfe zur Selbsthilfe in Gegenwart und Zukunft mit Ihrem Testament unterstützen wollen, wenden Sie sich für weitere Informationen gerne an:

Sabine Preker, preker@help-ev.de oder 0228 915 2912



AUSGABEN (EUR)

2017

2016

Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung, satzungsgemäße Bildungsarbeit und Pressearbeit (EUR) gesamt	862.582	803.175
Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung	581.209	544.897
<i>davon Personalkosten</i>	56.791	95.034
satzungsgemäße Bildungsarbeit	106.990	76.445
<i>davon Personalkosten</i>	95.844	59.361
satzungsgemäße Pressearbeit	174.383	181.833
<i>davon Personalkosten</i>	148.139	155.597
Ausgaben Verwaltung (EUR) gesamt	824.410	783.253
Löhne und Gehälter, einschl. Sozialabgaben und Altersvorsorge	353.048	326.608
Rechts- und Beratungskosten	132.214	124.571
Raumkosten	104.748	97.918
Post, Telefon, Kurierdienste	21.067	12.559
Bürobedarf	10.555	9.965
Reparaturen und Instandhaltung	53.392	45.288
Versicherungen und Beiträge	68.208	70.363
Zinsaufwendungen	5.423	12.037
Reisekosten	4.997	3.386
Fortbildungsaufwendungen	14.494	24.273
Nebenkosten des Geldverkehrs	11.787	14.254
Aufwendungen für Gremien	20.145	19.768
Fremdleistungen u. Fremdarbeiten	8.674	8.016
Mietleasing/Mieten für bewegliche Wirtschaftsgüter	8.940	8.940
Fahrzeugaufwendungen	1.524	1.476
sonstige Personalaufwendungen	2.005	238
übrige Aufwendungen	3.189	3.593
Projektausgaben (EUR) gesamt	30.032.244	31.703.235
<i>davon Fremdmittel</i>	25.564.499	27.223.778
<i>davon Eigenmittel</i>	4.467.745	4.479.457
Anteil Personalkosten an den Projektausgaben	1.647.732	1.631.300

Erläuterungen zu den hier aufgeführten Einnahmen und Ausgaben sowie den Veränderungen zum Vorjahr siehe Bericht des Vorstands auf den Seiten 21/22.

Vergütungsstruktur 2017

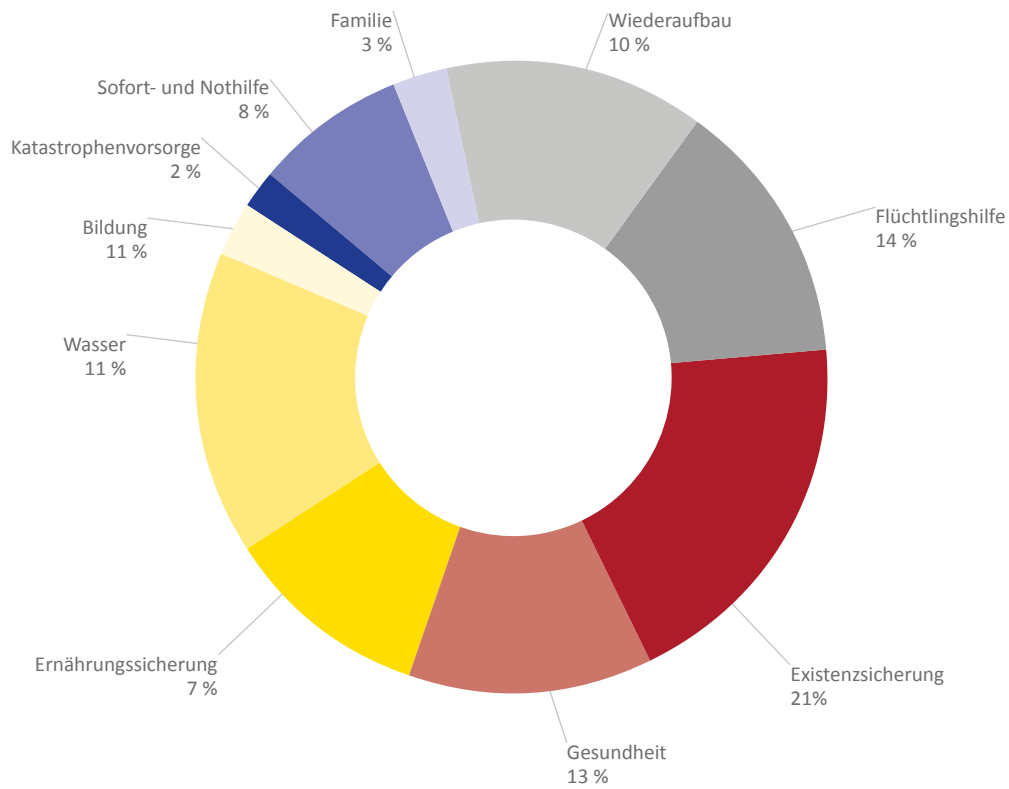
Die Gehälter der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Help in Bonn orientieren sich am Vergütungssystem des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) Bund. Die Bruttojahresgehälter setzen sich zusammen aus den Monatsgehältern, einer Jahressonderzahlung¹ und Zuschüssen zur betrieblichen Altersvorsorge². Angegeben sind hier die Monatsgehälter.

Eingruppierung/Position	Entgeltgruppe	von Euro	bis Euro
Geschäftsführung	15	4.381	6.480
stellv. Geschäftsführung	14	3.967	5.945
Abteilungsleitung	12/13	3.280	5.524
Referenten	11	3.168	4.956
Sachbearbeiter	10	3.057	4.490
Assistenz	9	2.711	4.120
Volontariat	-		1.494

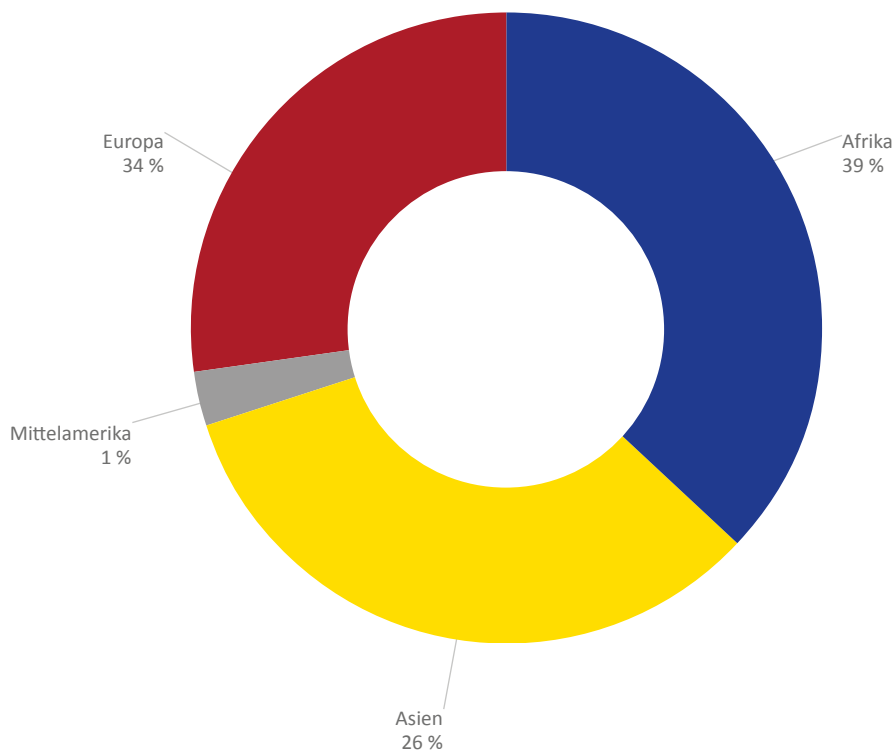
1 = max. 80 % eines Monatsgehältes; 2 = max. 2.566,- Euro für entfristete Mitarbeiter

Projektausgaben 2017

Projektausgaben nach Projektzielen

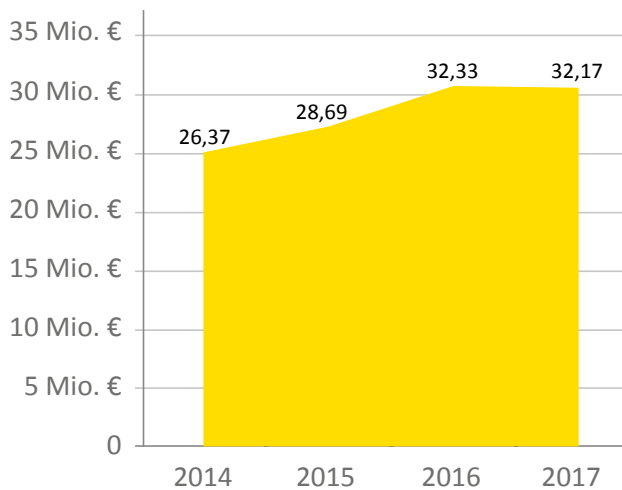


Projektausgaben nach Regionen

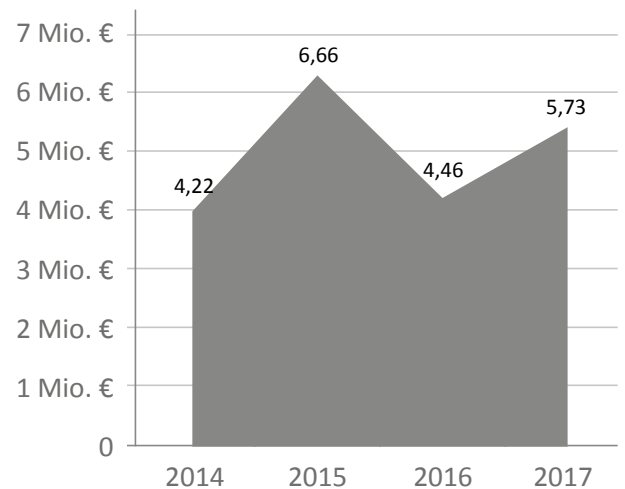


Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben

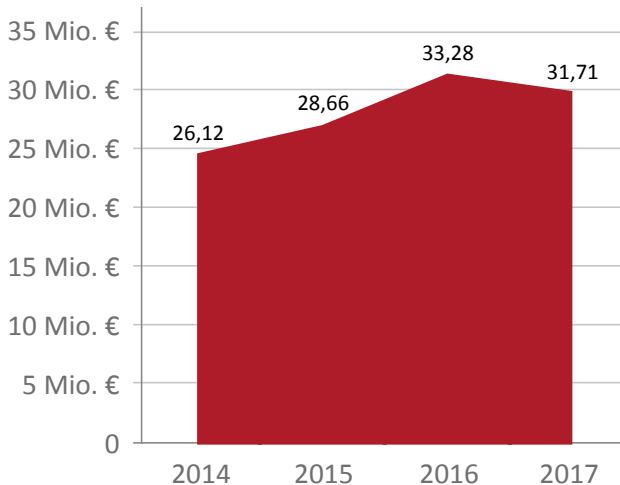
Entwicklung der Gesamterträge



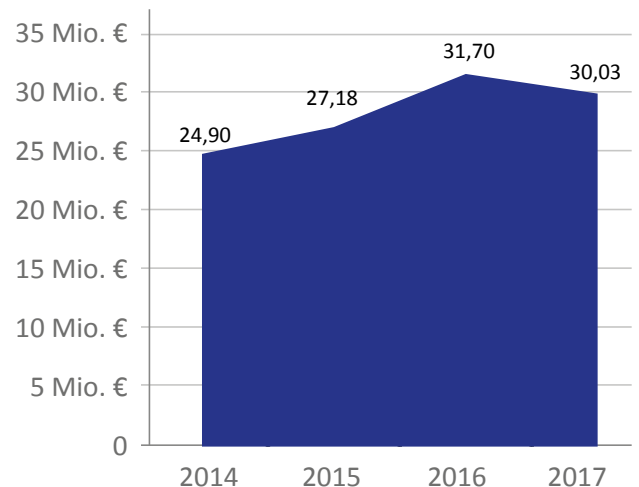
Entwicklung der Spenden



Entwicklung der Gesamtausgaben



Entwicklung der Projektausgaben



FINANZPLANUNG 2018 (EUR)

	Plan 2018	Ist 2017
zweckgebundene Zuwendungen	27.500.000	25.564.499
Spenden, allgemein	1.500.000	1.807.829
Spenden zweckgebunden	4.000.000	3.918.634
Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit/Bildungsarbeit/Pressearbeit	947.005	862.582
Aufwendungen Verwaltung	1.100.395	824.410

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

		2017	Vorjahr
1.	Erträge aus laufender Geschäftstätigkeit	EUR	EUR
	a) Spendenzuflüsse	5.726.462,52	4.460.762,05
	b) Erträge aus zweckgebundenen Zuwendungen	25.564.498,82	27.223.778,28
	c) übrige Erträge	689.487,00	834.180,92
		31.980.448,34	32.518.721,25
2.	Veränderung noch nicht verwendeter zweckgebundener Spendenmittel		
		144.134,02	-226.031,26
3.	Sonstige betriebliche Erträge		
		41.360,15	34.543,02
	<i>Zwischenergebnis</i>	<i>32.165.942,51</i>	<i>32.327.233,01</i>
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
		26.540,43	10.715,73
5.	Aufwendungen aus laufender Tätigkeit		
	a) Projektaufwendungen	30.032.244,11	31.703.235,12
	b) Personalaufwand (nur Verwaltungsbereich)	353.048,10	326.607,70
	c) Verwaltungsbedarf	1.031.765,36	953.946,24
	d) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	53.392,45	45.287,83
	e) Abgaben und Versicherungen	68.208,02	70.363,15
	f) Mieten, Pachten, Leasing	104.748,31	97.918,47
	g) Sonstige Aufwendungen	70.407,78	80.449,48
		31.713.814,13	33.277.807,99
	<i>Zwischenergebnis</i>	<i>425.587,95</i>	<i>-961.290,71</i>
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
		2,27	2,31
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
		5.422,85	12.036,83
8.	Ergebnis nach Steuern Jahresüberschuss/-fehlbetrag		
		420.167,37	-973.325,23

Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVSEITE		31.12.2017	Vorjahr
A. ANLAGEVERMÖGEN		EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		27.611,00	37.870,00
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.051,00	11.557,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus noch nicht erhaltenen zweckgebundenen Zuwendungen	699.033,42		621.705,28
2. Sonstige Vermögensgegenstände	841.492,22		661.984,31
		1.540.525,64	1.283.689,59
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
1. Kassenbestand	227.244,89		398.211,46
2. Guthaben bei Kreditinstituten	10.339.391,00		14.017.166,46
3. Schecks	3.980,22		14.103,60
		10.570.616,11	14.429.481,52
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		31.542,92	82.090,66
		12.188.346,67	15.844.688,77

PASSIVSEITE		31.12.2017	Vorjahr
A. EIGENKAPITAL		EUR	EUR
I. Ergebnisvortrag			
		3.204.855,29	4.178.180,52
II. Jahresüberschuss/-fehlbetrag			
		420.167,37	-973.325,23
		3.625.022,66	3.204.855,29
B. NOCH NICHT VERWENDETE ZWECKGEBUNDENE SPENDENMITTEL		3.047.214,07	3.191.348,09
C. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		217.248,00	827.506,00
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321.840,33		199.357,93
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103.599,69		81.072,95
3. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Zuwendungen	4.788.271,01		8.304.359,56
4. Sonstige Verbindlichkeiten	85.150,91		36.188,95
		5.298.861,94	8.620.979,39
		12.188.346,67	15.844.688,77

Zu dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 hat der Abschlussprüfer den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit

des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 18. Juli 2018

Solidaris Revisions-GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

gez. Christoph Tritz
Wirtschaftsprüfer

gez. Edgar Kempenich
Wirtschaftsprüfer

Geldgeber und Partner 2017

AA	Auswärtiges Amt	HDL	Hilfswerk der deutschen Lions
ADH	Aktion Deutschland Hilft	Lokale Gemeinden	
BEH	Bündnis Entwicklung Hilft	Moving Energy Initiative	
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	NAKK	NAK-karitativ, das Hilfswerk der Neuapostolische Kirche
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Oxfam	
Caritas Luxemburg		Reiner Meutsch Stiftung FLY & HELP	
Charité		REF	Roma Education Fund
CEB	Council of Europe Development Bank	Rotes Kreuz Montenegro	
CEDEM	Centre for Democracy and Human Rights	Schweizer Botschaft in Bosnien	
Deutsche Botschaft in Serbien		SIDA	Swedish International Development Cooperation Agency
Deutsche Telekom		UNFPA	United Nations Population Fund
ECHO	Europäisches Amt für humanitäre Hilfe	UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
EU	Entwicklungshilfe der Europäischen Union	UNICEF	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
EuropeAid	Europäisches Amt für Zusammenarbeit	UNOCHA	United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen	WHO	World Health Organization
Gesundheitsministerium Burkina Faso			
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit		

Projekte 2017

Land	Zahl der Projekte	Ziel der Projekte *	Kurzbeschreibung **
Afrika			
Burkina Faso	4	Gesundheit	Unterstützung der lokalen Gesundheitsbehörden bei der medizinischen Versorgung von Müttern und Kindern in den Distrikten Dori und Sebba, Kontrolle und Verifizierung der staatlichen Umsetzung der kostenlosen Gesundheitsversorgung
	1	Gesundheit	Bekämpfung von akuter Unterernährung in der Region Sahel
	1	Ernährungssicherung	Verbesserung der Ernährungssicherung und Reduzierung der Unterernährung in Yatenga
	1	Existenzsicherung	Stärkung der Selbsthilfkräfte der Bevölkerung in den Regionen Sahel und Nord
	2	Flüchtlingshilfe	Verbesserung des Zugangs zu klimafreundlicher Energie sowie Schulungen in nachhaltigen Anbaumethoden, Transport- und Verkaufstechniken für malische Flüchtlinge
	1	Flüchtlingshilfe	Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung über die Risiken und Gefahren von irregulärer Migration
Kenia	1	Wasser	Verbesserung der Wasserversorgung und sanitären Situation in Kitui und Makueni Counties
Mali	3	Gesundheit	Stärkung der medizinischen Versorgung in Mali: Verbesserung der Gesundheitsstruktur, vor allem der Versorgung von Kleinkindern, Müttern sowie Opfern sexueller Gewalt; Durchführung von Polio-Impfungen; Ausbildung von medizinischem Personal
	1	Wasser	Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser und sanitären Anlagen zur Gesundheitsförderung und Entspannung von Konflikten im Bezirk Ansongo
Niger	4	Gesundheit	Vorbeugung und Behandlung von Unterernährung und assoziierten Krankheiten bei Kleinkindern; Förderung der Übernahme der Aktivitäten durch Gemeinden, Verwaltungen und Gesundheitsbehörden
Ruanda	1	Bildung	Unterstützung bei der Schul- und Berufsausbildung junger Menschen
Simbabwe	4	Ernährungssicherung	Ernährungssicherung sowie Bekämpfung von Armut und Desertifikation durch die Förderung nachhaltiger, dürreresistenter Landwirtschaft
	2	Existenzsicherung	Hilfe bei Aufbau und Stärkung nachhaltiger Produktions- und Vermarktungsmethoden in Harare und Centenary
Südsudan	1	Gesundheit	WASH-Nothilfeprojekt für Binnenvertriebene und Gastgemeinden in der Region Equatoria
	1	Ernährungssicherung	Ernährungssicherung und Verbesserung der sanitären Versorgung der lokalen und vertriebenen Bevölkerung in Western Bahr el Ghazal und Warrap State
	2	Existenzsicherung	Behandlung von Unterernährung und WASH-Unterstützung in Yirol West und Eastern Lakes State
Tschad	1	Wasser	Versorgung von Flüchtlingen, Vertriebenen, Rückkehrern und Anwohnern in der Region Baga-Sola mit Nahrungsmitteln, Wasser und weiteren Hilfsgütern
	1	Wasser	Maßnahmen der Wasserversorgung im Ost-Tschad, um landwirtschaftliche Projekte zu unterstützen und so die Integration von Flüchtlingen zu erleichtern
	2	Flüchtlingshilfe	Unterstützung der von der Boko Haram-Krise betroffenen Bevölkerung in der Tschadsee-Region

Ausgaben 2017 gesamt in Euro ***	Begünstigte ****	Zuwendungsgeber/ Kooperationspartner
977.182,82 €	1.335.167 Menschen	ECHO, Gesundheitsministerium Burkina Faso, UNICEF
186.774,10 €	39.477 Menschen	ECHO
676.815,40 €	35.000 Menschen	AA, ADH
51.720,90 €	86.808 Menschen	Oxfam
513.835,74 €	34.468 Menschen	Moving Energy Initiative, UNHCR
36.439,22 €	250.000 Menschen	AA
18.956,81 €	37.000 Menschen	BMZ, NAKK
251.432,26 €	54.816 Menschen	UNFPA, WHO, ADH
786.761,15 €	105.800 Menschen	AA, ADH
1.050.259,32 €	157.777 Menschen	ECHO, UNICEF, ADH, BEH
18.252,50 €	490 Schülerinnen und Schüler	
1.346.454,56 €	direkt 238.490 Menschen, indirekt 502.360 Menschen	AA, BMZ, FAO, NAKK, Begünstigte, ADH
621.347,51 €	25.500 Menschen	BMZ
483.715,85 €	direkt 55.000 Menschen, indirekt 30.000 Menschen	AA, ADH
126.122,69 €	36.000 Menschen	BMZ, ADH
1.479.727,21 €	125.000 Menschen	AA, UNICEF, ADH
471.577,80 €	25.000 Menschen	AA, ADH
685.389,00 €	100.000 Menschen	BMZ
1.282.198,72 €	65.000 Menschen	AA, BMZ, ADH

Projekte 2017 (Fortsetzung)

Land	Zahl der Projekte	Ziel der Projekte *	Kurzbeschreibung **
Asien			
Afghanistan	1	Bildung	Förderung von beruflicher Bildung und Einstieg ins Berufsleben in Herat und Bamyán
	1	Bildung	Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung über die Risiken und Gefahren von irregulärer Migration
	1	Bildung	Ausbildung in marktfähigen Berufen und Integration in heimische Arbeitsmärkte
Bangladesch	1	Sofort- und Nothilfe	Nothilfe für Flutopfer im Distrikt Dinajpur
	1	Sofort- und Nothilfe	Nothilfe für Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar
Irak	2	Sofort- und Nothilfe	Humanitäre Nothilfe zur Überlebenssicherung von Binnenflüchtlingen im Nordirak
	1	Wasser	WASH Nothilfe-Projekt zur Verbesserung des Trinkwasserzugangs und der Hygienebedingungen in der Region Ninawa
	1	Bildung	Sanierung von Schulen und Verbesserung der Ausbildungs- und beruflichen Einstiegsmöglichkeiten in der Region Dohuk
	1	Flüchtlingshilfe	Nahrungsmittelhilfe für Binnenvertriebene in der Region Ninawa
Jordanien	1	Wiederaufbau	Verbesserung der Lebenssituation syrischer Flüchtlinge in Jordanien durch Nothilfe und Rehabilitation von Wohnraum
	2	Gesundheit	Psychosoziale Versorgung von syrischen Flüchtlingen
Nepal	3	Wiederaufbau	Wiederaufbau von Schulen und Kindergärten; Schulungen zu Katastrophenvorsorge und erdbebensicheren Bautechniken; Bau von Latrinen; Stärkung der Selbsthilfekräfte der Bevölkerung
Pakistan	1	Bildung	Fortbildungsprogramm für zukünftige Führungskräfte
	1	Katastrophenvorsorge	Stärkung der Selbsthilfekräfte der Bevölkerung durch Trainings zur Katastrophenvorsorge
Philippinen	1	Katastrophenvorsorge	Verbesserung der gemeindeorientierten Katastrophenvorsorge für küstennahe Gemeinden in Ost Samar
Syrien	1	Sofort- und Nothilfe	Humanitäre Hilfe zur Überlebenssicherung der notleidenden syrischen Bevölkerung in Damaskus und Homs
	3	Wasser	Verbesserung der Wasserversorgung und der Hygienesituation von Vertriebenen in Syrien
Europa			
Bosnien	2	Existenzsicherung	Armutsbekämpfung durch Kleinwirtschaftshilfe, Unterstützung von Existenzgründungen und Tourismusförderung
Deutschland	2	Flüchtlingshilfe	Förderung von Flüchtlingsinitiativen und Vereinen
	2	Flüchtlingshilfe	Unterstützung bei der beruflichen Integration von Flüchtlingen
Kosovo	1	Bildung	Aus- und Fortbildungsmaßnahmen
	1	Existenzsicherung	Armutsbekämpfung durch Kleinwirtschaftshilfe

Ausgaben 2017 gesamt in Euro ***	Begünstigte ****	Zuwendungsgeber/ Kooperationspartner
210.864,68 €	direkt 950, indirekt 10.000 Menschen	BMZ, ADH
45.112,00 €	10.000 Menschen	AA
846.427,77 €	direkt 2.400 Menschen, indirekt 50.000 Menschen	BMZ, ADH
40.099,50 €	1.600 Menschen	ADH
20.478,91 €	6.400 Menschen	NAKK, ADH
943.730,89 €	50.000 Menschen	AA, ADH
508.398,16 €	24.000 Menschen	AA, ADH
1.300.379,59 €	23.120 Schülerinnen, Schüler und Azubis	BMZ
1.071.481,88 €	12.000 Menschen	AA, ADH
441.073,18 €	8.300 Menschen	
836.768,90 €	3.400 Menschen	AA, BMZ, Charité, ADH
932.624,85 €	10.000 Menschen	FLY & HELP, ADH
20.631,19 €	219 junge Menschen	ADH
248.397,33 €	208.500 Menschen	BMZ, NAKK
276.677,76 €	14.938 Menschen	BMZ, ADH
989.908,25 €	28.000 Menschen	AA, ADH
878.384,01 €	167.000 Menschen	UNOCHA, HDL
234.390,84 €	272 Kleinbetriebe und 2 landwirtschaftliche Vereine	AA, Schweizer Botschaft in Bosnien, lokale Gemeinden, Begünstigte
17.748,66 €	14 Vereine/Initiativen	ADH
124.795,45 €	262 Flüchtlinge und 377 Unternehmen	BMWj, ADH
366,50 €	245 Menschen, 3 Kleinbetriebe	Begünstigte
828.406,34 €	direkt 455 Menschen, indirekt 2.275 Menschen	AA, lokale Gemeinden, Begünstigte

Projekte 2017 (Fortsetzung)

Land	Zahl der Projekte	Ziel der Projekte *	Kurzbeschreibung **
Europa			
Montenegro	1	Gesundheit	Verbesserung des Zugangs der Roma-Bevölkerung zur Gesundheitsversorgung
	3	Existenzsicherung	Bekämpfung von Fluchtursachen und Unterstützung benachteiligter Bevölkerungsgruppen durch Einkommen schaffende Maßnahmen
	1	Bildung	Förderung und Schutz der Menschenrechte von benachteiligten Bevölkerungsgruppen wie Roma und Ägyptern
Serbien	1	Wiederaufbau	Wiederaufbau nach Überschwemmungen
	3	Wiederaufbau	Unterstützung der Aufnahme von Migranten und Flüchtlingen in Serbien
	3	Gesundheit	Unterstützung bei der Gesundheitsversorgung sowie der Emanzipation von Frauen mit Behinderungen
	4	Existenzsicherung	Armutsbekämpfung durch Förderung von Kleinunternehmen, Einkommen schaffende Maßnahmen und die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen
	1	Flüchtlingshilfe	Versorgung und Unterstützung von Flüchtlingen
Südosteuropa	1	Existenzsicherung	Unterstützung der sozio-ökonomischen Stabilität im westlichen Balkan
Griechenland	1	Flüchtlingshilfe	Sichere Unterbringung und Unterstützung von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen
Mittelamerika			
Haiti	1	Sofort- und Nothilfe	Nothilfe für Betroffene des Erdbebens in Beaumont
	1	Wiederaufbau	Errichtung von Notunterkünften in Beaumont für Betroffene des Erdbebens
	1	Existenzsicherung	Stärkung der landwirtschaftlichen Selbstversorgung in Beaumont
Global/Qualität			
	2		

Anmerkungen:

* Das Projektziel „Sofort- und Nothilfe“ wird für Projekte verwendet, die im unmittelbaren Anschluss an eine Katastrophe durchgeführt werden. Ein großer Teil unserer Projekte sind solche der Sofort- und Nothilfe mit dem Ziel, der dauerhaften Verbesserung der Lebensumstände der Betroffenen in verschiedenen Sektoren. Um dieses Ziel besser darstellen zu können, wird hier einer sektoralen Klassifizierung der Vorzug gegeben. Das Projektziel „Umweltschutz/Nachhaltigkeit“ ist eine Querschnittsaufgabe, die in mehreren Sektoren verfolgt wird.

** Ausführliche Berichte über unsere Arbeit in den Projektländern und zu den einzelnen Projekten finden sich auf unserer Internetseite www.help-ev.de

*** Für alle Projekte, soweit nicht ausdrücklich anders erwähnt, wurden Help-Eigenmittel aus Spenden eingesetzt.

**** Die Anzahl der von einem Projekt erreichten Personen bezieht sich nicht immer nur auf das Berichtsjahr, sondern wird für die gesamte Projektlaufzeit angegeben, weil sie sich zeitlich nicht abgrenzen lässt. Die Haushaltsgrößen schwanken je nach Projektland. Help rechnet mit einem weltweiten Schnitt von fünf Personen pro Haushalt. Bei einigen Projekten lässt sich die Zahl der erreichten Personen nicht genau quantifizieren, z.B. bei der Hilfe für medizinische Einrichtungen. Hier wird entweder die Zahl der im Jahr behandelten Personen oder das Einzugsgebiet der Einrichtung angegeben.

Ausgaben 2017 gesamt in Euro ***	Begünstigte ****	Zuwendungsgeber/ Kooperationspartner
129.217,77 €	1.000 Menschen	AA
371.253,61 €	3.300 Menschen	EU, lokale Gemeinden, ADH
699.050,95 €	1.750 Menschen	EU, CEDEM, Rotes Kreuz Montenegro, REF
1.028.068,24 €	690 Menschen, 220 Kleinbetriebe	EuropeAid
1.260.397,89 €	8.690 Menschen	AA, Caritas Luxemburg, CEB, EU
16.164,17 €	bis zu 1.000 Menschen	Deutsche Botschaft in Serbien
958.925,13 €	2.350 Menschen, 30 Kleinbetriebe	AA, GIZ, EuropeAid, SIDA, lokale Gemeinden, Begünstigte, ADH
369.769,33 €	bis zu 200.000 Menschen	AA, NAKK, ADH
1.139.376,86 €	2.260 Menschen, 680 Kleinstunternehmen	AA, lokale Gemeinden, Begünstigte
810.476,51 €	4.400 Menschen	AA, NAKK
269.116,14 €	6.000 Menschen	AA, HDL, NAKK
427.918,49 €	750 Menschen	ADH
111.934,32 €	2.500 Menschen	HDL, ADH
118.730,68 €		AA
29.592.510,29 €		
439.733,82 €	allgemeine Projektbetreuung und Projektplanung	
30.032.244,11 €	Projektausgaben insgesamt	
4.467.745,29 €	davon Eigenmittel	



Impressum:

© Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V. ·

Redaktion: Bianca Kaltschmitt, Julius Burghardt, Michael Lehmann, Michaela Mezger
 Bilder: Help-Archiv, Judith Büthe, Jendar Khemesh, Brian Lehmann, Sophia Maier, Sebastian Schneider,
 Marcus Simaitis, Omar Al Taie • Gestaltung: K2 | agentur für kommunikation, Bonn
 Druck: Warlich Druck Meckenheim GmbH • 100% Recyclingpapier • Oktober 2018





Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
Reuterstr. 159 • 53113 Bonn
Tel.: 0228 915290
info@help-ev.de • www.help-ev.de

Spendenkonto
Commerzbank Köln
IBAN: DE47 3708 0040 0240 0030 00
BIC: DRESDEFF370

Bleiben Sie auf dem Laufenden
mit unserem Newsletter:

www.help-ev.de/newsletter



Folgen Sie uns:



Hilfe zur Selbsthilfe

Help